MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
148 (1937)

394 (27.8.1937) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-242332

Einzelpreis 10 Pf

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 1mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.00 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, No Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, So Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 8. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A — Freitag, 27. August 1937 — 148. Jahrgang — Nr. 394

Scharfe Sprache in London gegen Tokio

Der englische Schritt in Tokio

England verlangt verstärkte Garantie - Gereizte Stimmung in der Londoner Presse

dnb. **London**, 27. August.

Die Londoner Presse berichtet auch heute in größter Aufmachung und spaltenlang über die Verwundung des britischen Botschafters in China, Sir Hughes Knatchbull-Hugessen, durch Geschosse japanischer Flugzeuge. Sämtliche Blätter bringen gleichzeitig Leitartikel, in denen sie nicht nur ihr Bedauern zum Ausdruck bringen, sondern gleichzeitig Wiedergutmachung von Japan verlangen.

So schreibt die „Times" unter der Ueberschrift „Eine japanische Freveltat", die Freveltat gegen den britischen Botschafter beleuchte die unhaltbare Lage in China. Die britische Regierung werde, wenn sie alle Einzelheiten des Zwischenfalles vorliegen habe, zweifellos wissen, wie sie Genugtuung erhalten werde. Sie könne sicher sein, daß die öffentliche Meinung Englands jede geeignete Maßnahme billigen werde, die dann getroffen werde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß die politischen Folgen des Angriffs auf den Botschafter ernste Befürchtungen ausgelöst haben. So habe sich Außenminister Eden entschlossen, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, seinen Urlaub auf dem Land zu verbringen. Er werde in London bleiben, um persönlich die Leitung des Außenamtes in der Hand zu behalten.

Aus Washington berichtet das Blatt, daß man in amtlichen amerikanischen Kreisen tief erschüttert über den Unfall des britischen Botschafters in China sei. Auch dort befürchte man, daß durch diesen Zwischenfall die Lage in China sehr bedenklich geworden sei. Noch könne man allerdings nicht sagen, ob die Vereinigten Staaten an irgendeinem Schritt wegen des Zwischenfalls teilnehmen würden. In England müsse man sich, so sagt „Daily Telegraph" im Leitartikel, vor voreiligen Maßnahmen hüten. Fest stehe jedenfalls, daß der Angriff auf den Botschafter nicht beabsichtigt gewesen sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" kündigt an, daß die britische Regierung scharfen Protest in Tokio einlegen werde. Eden habe gestern stundenlang mit Lord Halifax und Unterstaatssekretär Vansittart verhandelt und außerdem eine lange fernmündliche Unterredung mit Chamberlain gehabt. Man gebe englischerseits zu, daß es sich um einen unbeabsichtigten Angriff gehandelt habe.

„Daily Expreß" will berichten können, daß die britische Regierung folgende Forderungen an Japan stellen werde: 1. sofortige und drastische Bestrafung der für den Unfall verantwortlichen Flieger, 2. volle Entschädigung des verletzten britischen Botschafters, 3. energische japanische Maßnahmen zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle in der Zukunft.

„Daily Mail" spricht im Leitartikel ihr tiefstes Bedauern über den Unfall aus, betont aber gleichzeitig, daß es sich sicherlich lediglich um einen unbeabsichtigten Angriff auf den Botschafter gehandelt habe. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Japan müßten auf alle Fälle aufrechterhalten und alle nur möglichen Schritte getan werden, um eine Wiederholung eines ähnlichen unglücklichen Zwischenfalls zu vermeiden.

Oel ins Feuer!

dnb **Neuyork**, 27. August.

Auf Ersuchen des Präsidenten Roosevelt verlangte Staatssekretär Hull von der Führung der unter kommunistischer Leitung stehenden „Liga gegen Krieg und Faschismus" geplante antijapanische Kundgebungen vor der japanischen Botschaft zu unterlassen.

Staatssekretär Hull erklärte, bei der „ernst und empfindlichen Fernost-Situation" könne eine derartige Demonstration die Lage nur verschlimmern. Trotz dieser nachdrücklichen Warnung demonstrierten etwa 30 Ligaanhänger vor der japanischen Botschaft.

Sitzstreik-Theater

„Sichere Arbeitsplätze, 40-Stunden-Woche und arbeitsfreie Feiertage!" besagen die Schilder der streikenden amerikanischen Woolworth-Arbeiterinnen, die sich vor ihrem Betrieb in recht theatralischer Aufmachung niedergelassen haben. Ohne Sensation geht es eben nicht! (Weltbild, Zander-M.)

Sicherung der ausländischen Konzessionen

Die internationale Niederlassung in Verteidigungszustand - Japanische Erfolge

— **Schanghai**, 27. August.

Da die Behörden der internationalen Niederlassung befürchten, daß als Folge des heftigen japanischen Angriffs, der während der letzten Nacht und den ganzen heutigen Tag über unternommen wurde, chinesische Truppen in die Niederlassung eindringen könnten, werden alle Vorkehrungen getroffen, um dies zu verhindern. Die Behörden haben äußerst scharfe Anweisungen an die amerikanischen, englischen und französischen Freiwilligen wie auch an die anderen Verteidiger erlassen. Alle chinesischen Soldaten, die in das Gebiet der Konzessionen eindringen, sind zu entwaffnen und in ein Konzentrationslager zu bringen. Wer sich der Entwaffnung widersetzt, wird erschossen. Den ganzen Tag über fuhren Panzerwagen und Lastautos mit Maschinengewehren durch die Straßen der Konzession, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Dieser Patrouillendienst wird solange durchgeführt werden, bis jede Gefahr für die internationalen Niederlassungen vorüber ist.

Ein japanischer Sprecher erklärte, daß während der letzten 24 Stunden an der Schanghaier Front sechs chinesische Flugzeuge abgeschossen worden seien. Die japanischen Truppen versuchten, die Chinesen zu umgehen und abzuschneiden, um zu verhindern, daß chinesische Truppen die internationalen Niederlassungen betreten. Die hauptsächlichsten Fortschritte seien im Laufe des Nachmittags erzielt worden. Die japanischen Operationen würden so lange durchgeführt werden, bis alle Chinesen, die sich als Feinde Japans erwiesen, vernichtet seien.

Ein Sprecher der japanischen Marinebehörden erklärte, daß ein japanisches Kriegsschiff das chinesische Kriegsschiff „Chiaojih" angegriffen und zum Sinken gebracht habe, nachdem es in Flammen geschossen worden war. Es befand sich vor Wusung.

Sowjet-Blinksignale für die Chinesen

dnb. **London**, 26. August.

Nach einer Meldung aus Schanghai beklagen sich die Japaner darüber, daß noch immer vom sowjetrussischen Konsulat in Schanghai aus den Chinesen Signale geblinkt werden. Auffallenderweise würden die Zeichen immer dann gegeben, sobald sich chinesische Flugzeuge in der Luft befänden.

3500 Engländer verließen Schanghai

dnb. **London**, 26. August.

Wie hier bekannt wird, sind bisher insgesamt 3000 Frauen und Kinder britischer Staatsangehörigkeit aus der internationalen Niederlassung in Schanghai abtransportiert worden. Damit sei die Zahl der Personen britischer Staatsangehörigkeit, die Schanghai zu verlassen beabsichtigten, voraussichtlich erschöpft. Es sei nicht zu erwarten, daß noch mehr Engländer Schanghai verlassen würden.

Australischer Panzerkreuzer für Singapore

dnb. **Sidney**, 27. August.

Der australische 10 000-To.-Kreuzer „Canberra" wurde nach Singapore beordert. Bei Behandlung dieses Vorfalls in der Donnerstags-Sitzung des Parlaments weigerte sich der Wehrminister, Sir Archdale Parhill, die Gründe für die Entsendung des Panzerkreuzers bekanntzugeben.

Aufrüstung in USA

240 Jagdflugzeuge für die amerikanische Kriegsmarine

dnb. **Neuyork**, 26. August.

Die Curtiß-Wright-Flugzeugwerke in Buffalo gaben bekannt, daß das amerikanische Kriegsministerium 240 zweimotorige Jagdflugzeuge bestellt habe. Mit diesen Maschinen, die eine Höchstgeschwindigkeit von 500 Stundenkilometer entwickeln, sollen die zur Zeit in Bau befindlichen amerikanischen Kreuzer und Schlachtschiffe ausgerüstet werden.

Neue Fronten in Polen

Von unserem Warschauer Berichterstatter)

— **Warschau**, 26. August.

In diesem Sommer gab es keine politischen Ferien in Polen, der Wawelkonflikt und die außerordentliche Parlamentstagung haben sich so ausgewirkt, daß das politische Leben trotz der Sommerhitze weiter ging und keine Pause eintrat. Nun hat die Tagung des Verbandes der Legionäre am 8. August d. J. in Krakau den Politikern einen neuen Antrieb gegeben. Aus dem Echo der Rede des Marschalls Rydz-Smigly und aus dem Verlauf der Tagung können mancherlei Schlüsse gezogen werden und die polnischen Blätter aller Schattierungen haben dies denn auch ausgiebig getan. Zieht man einen Querschnitt durch alle diese Blätterstimmen, so läßt sich ohne weiteres erkennen, daß nunmehr ein Aufmarsch der Fronten begonnen hat. Die Mobilisierung des Obersten Koc ist zwar noch im Gange, doch haben verschiedene oppositionelle Gruppen ihre Stellungen bereits bezogen und wieder andere schicken sich an, in die eine oder in die andere Front einzuschwenken.

Die Auflösung im bisherigen Regierungslager dürfte ihren Gipfelpunkt erreicht haben und die Scheidung der Geister jetzt klar erkennbar sein. Sie war schon in Krakau bei der Legionärstagung zu beobachten. Einige bisher führende Persönlichkeiten des Regierungslagers haben gefehlt, allen voran Oberst Slawek, der letzte Leiter der parlamentarischen Gruppe der Pilsudskianhänger. Man weiß, daß er mit dem Versuch des Marschalls Rydz-Smigly und dessen Beauftragten Oberst Koc, ein „Lager der nationalen Einigung" zu bilden, nicht einverstanden ist. Ob die anderen Ferngebliebenen nur aus purer Opposition nicht erschienen sind, wer könnte es mit Bestimmtheit sagen? Gewiß ist, daß der linke Flügel des bisherigen Regierungslagers nach links abschwenken wird, ebenso wie die „Legion der Jungen", die einmal gegründet wurde, um Pilsudski die Jugend zuzuführen, schon zu den Sozialisten gegangen sind.

Man begeht aber einen Fehler, wenn man diese Gruppen als den linken Flügel der Legionäre bezeichnet. Fast alle ehemaligen Legionäre sind entweder im aktiven Militärdienst, also Offiziere, oder aber in irgendwelchen Staatsstellungen. Diese werden ohne Zweifel ihrem Vorsitzenden Oberst Koc und erst recht dessen Auftraggeber Marschall Rydz-Smigly ebenso Gefolgschaft leisten, wie sie es Pilsudski gegenüber taten. Von den heutigen Kabinettsmitgliedern ist der Ministerpräsident und Innenminister General Skladkowski ebenfalls ein getreuer Gefolgsmann Rydz-Smiglys. Auch Oberst Beck ist zweifelsohne als Gefolgsmann zu werten, die übrigen Minister freilich haben bis heute — soweit etwas darüber bekannt wurde — ihren Beitritt zum Lager des Obersten Koc nicht vollzogen. OZN — das Lager der nationalen Einigung — ist heute auch nicht Regierungspartei und trägt auch nicht die Verantwortung für die Regierung Skladkowski, aber es will einmal Regierungspartei werden, d. h. es wird, wenn seine Organisation genügend stark ist, die Regierung übernehmen. Wahrscheinlich wird das Lager den Wunsch nach Uebernahme der Regierungsgewalt gar nicht

Neues Großflugboot für Atlantikflug

Mit diesem neuen Wasserflugzeug, das einen ersten Probeflug erfolgreich durchführte, will die englische Luftfahrt Nordatlantikflüge durchführen. — Das Groß-Flugboot wassert nach seinem ersten Probeflug in der Nähe von Rochester. (Weltbild, Zander-M.)

MARCHIVUM

äußern, sondern es wird vom Staatspräsidenten, dem ja allein nach der Verfassung das Recht zusteht, die Regierung zu ernennen, zur Uebernahme der Regierung aufgefordert werden. Es ist eine ganz eigenartige Lage, in der sich die heutige Regierung befindet, die für den Außenstehenden schwer verständlich und, es sei zugegeben, auch für viele Polen nicht leicht begreiflich ist.

Marschall Rydz-Smigly strebt in der Ueberzeugung, daß für die Zukunft Polens eine Einigung der national-schöpferischen Kräfte notwendig ist, eine solche an. Noch hat die rechte Opposition keine Erklärung zu dem Aufruf des Marschalls abgegeben. Die bisher in ihrer Presse gemachten Vorbehalte kann man so deuten, daß sie nicht abgeneigt wäre, in das Lager des Obersten Koc überzugehen, wenn verschiedene ihr sehr unliebsame Persönlichkeiten aus der heutigen Regierung und verschiedenen maßgebenden Stellen ausgebootet würden. Aus mancher Presseäußerung kann man die Zustimmung zu den Worten Rydz-Smiglys, die dieser da und dort gesagt hat, herauslesen. Der Haupteinwand, der von dieser Seite gemacht wird, ist der, daß „eine Einigung der Nation" nicht gleichbedeutend sein kann mit einer völligen und vorbehaltlosen Unterordnung aller unter eine kleine Gruppe sich als „berufen" Fühlender. Man will also die Mitbestimmung erreichen. So betrachtet, müßte man weitere Schritte des Obersten Koc nach rechts erwarten.

Dieser Frontbildung stehen die „demokratischen" Gruppen gegenüber und auch hier beginnt sich der Zusammenschluß zu vollziehen. Liberalistische Denkweise und Festhalten an den letzten Resten demokratischer Einrichtungen in Polen gibt den Sozialisten, den Bauern der Volkspartei und den demokratischen Grüppchen aus dem bisherigen Regierungslager den Grund zum Zusammengehen. **Wohin soll aber der Weg führen?** Diese Leute sagen: zur Regierungsübernahme, der aber erst eine große Auseinandersetzung vorausgehen müßte.

Die Frage ist nur, ob Oberst Koc sich auf eine solche Auseinandersetzung einlassen wird.

Der ehemalige USA-Finanzminister Mellon gestorben. Donnerstag abend starb in Southampton im Staate Newyork der ehemalige Finanzminister Andrew Mellon nach kurzer Krankheit. Mellon, der Industrieller und Oelmagnat gewesen war, hatte unter drei Präsidenten das Schatzamt der Vereinigten Staaten verwaltet. Außerdem war er während seiner politischen Laufbahn als amerikanischer Botschafter in England tätig gewesen.

Vorbereitungen der Reichsbahn für Nürnberg:

1065 Sonderzüge werden gefahren

Seit Monaten arbeitet die Reichsbahn an der Organisation des Massenverkehrs

— **Berlin**, 27. August.

Der Reichsparteitag stellt auch in diesem Jahr wieder die Deutsche Reichsbahn vor eine große Aufgabe. Seit Monaten ist man damit beschäftigt, die Transporte anläßlich des Reichsparteitags vorzubereiten. Neben den Sonderzugsplänen sind auch die Regelpläne für den riesigen Verkehr der Schlachtenbummler einzurichten. Wie Reichsbahnrat Dr. Strößenreuther in der „Reichsbahn-Beamtenzeitung" über den Großeinsatz der Reichsbahn mitteilt, werden die Massentransporte etwa denen von 1936 entsprechen.

Das Entscheidende sind die geschlossenen Sonderzüge der verschiedenen Organisationen, von denen für die Hin- und Rückfahrt 1065 gefahren werden.

Dazu kommen noch die vorerst vorgesehenen etwa 40 Vor- und Nachzüge zu den Planzügen, die die Spitzen von Partei und Staat, Diplomaten, Ehrengäste usw. nach Nürnberg bringen, sowie 12 Züge für die in Erlangen einquartierten Teilnehmer der Auslandsorganisation zur Fahrt nach Nürnberg. Ferner wird auch in diesem Jahr anläßlich des Volksfestes zwischen Nürnberg und Dutzendteich ein Pendelverkehr von 78 Zügen eingerichtet. Außer den Sonderzügen sind noch mindestens ebensoviele Leerfahrten erforderlich, da die Leergarnituren zum Teil auf Entfernungen über 200 Kilometer untergebracht werden müssen. Neu ist in diesem Jahr, daß auch die Reichsbahnomnibusse für Pendelverkehr eingesetzt werden, und zwar auf der Reichsautobahnstrecke Bayreuth—Nürnberg. Auf dieser Strecke wird sich der Pendelverkehr für diejenigen Ehrengäste abwickeln, die in diesem Jahr zum erstenmal in Bayreuth untergebracht werden.

Der Referent macht dann noch Mitteilungen über die außerordentlichen Bauarbeiten der Reichsbahn in Nürnberg. Die Reichsbahn mußte im letzten Jahr Arbeiten leisten, mit denen die durch die früheren Reichsparteitage veranlaßten Umbauten gar nicht verglichen werden können. Der grandiose Ausbau des Parteitagsgeländes hat auch zu einem Riesenprojekt der Reichsbahn geführt.

HJ-Fahrt nach Italien

450 Jungvolkführer nach Italien abgereist

dnb. **Berlin**, 27. August.

Im Rahmen des deutsch-italienischen Jugendaustauschs fuhren am Freitagvormittag vom Anhalter Bahnhof 450 Jungvolkführer aus allen Gebieten des Reichs mit ihrem Fanfaren-, Spielmanns- und Musikzug zu einem mehrere Wochen umfassenden Aufenthalt nach Italien ab. Die Fahrt steht unter Leitung von Gebietsführer Langanke-Westfalen. In München, wo der Zug heute um 21.50 Uhr ankommt, wird der Reichsjugendführer zu den Jungvolkführern sprechen. Von hier aus geht die Fahrt über Innsbruck nach Italien weiter. Am Samstag gegen 18 Uhr trifft der Sonderzug in Carrara ein, wo die Jungvolkführer mit der Balilla zusammen bis zum 11. September ein Lager beziehen werden.

So wurde in Santander gemordet!

+ **Paris**, 27. August.

Der Sonderberichterstatter von Havas meldet, daß in Santander seit Juli vergangenen Jahres von den Bolschewisten 1300 Personen erschossen wurden. Noch in der Nacht zum Dienstag wurden 18 Angehörige der Rechtsparteien ums Leben gebracht. 3000 Gefangene konnten nach dem Einmarsch der Franco-Truppen ihre Freiheit wieder erlangen. Die Straßenkämpfe, die sich am Vorabend der Uebergabe der Stadt zwischen bolschewistischen Milizen und Francotreuen abspielten, forderten insgesamt 30 Todesopfer.

Wer hat angezündet?

dnb. **Paris**, 27. August.

Dem „Matin" wird aus Agen gemeldet, daß die Feuersbrunst auf dem Flugplatz von Villeneuve-sur-Lot in Südfrankreich möglicherweise **auf Brandstiftung zurückgehe**. Es sind dort sechs Flugzeuge und zwei Flugzeughallen zerstört worden. Auf dem Flugplatz von Villeneuve-sur-Lot wurden Flieger aus Barcelona ausgebildet.

Im Augenblick des Brandes wollen Fischer ein Automobil bemerkt haben, das vom Flugplatz abfuhr, als die ersten Flammen aus den Dächern der Hallen emporloderten. Man frage sich, ob das Brandunglück nicht auf den **Machtkampf zwischen Barcelona und den Valencia-Bolschewisten** zurückgehe. Die Valencia-Bolschewisten sollen diese Fliegerschule beargwöhnt haben, weil sie nicht der Ueberwachung Valencias unterstand, und sie sollen daher den Brand angelegt haben.

„Beinahe ungewollt"

Sechs Tage Gefängnis für öffentliche Beleidigung des Ministerpräsidenten Léon Blum

(Drahtbericht uns. Pariser Korrespondenten)

— **Paris**, 27. August.

Vor dem Pariser Strafgericht hatte sich gestern eine Frau zu verantworten, die vor einigen Tagen bei einer offiziellen Zeremonie dem Vizepräsidenten **Léon Blum** begegnet war und ihn dabei aufs leidenschaftlichste beschimpft hatte. Vor Gericht entschuldigte sich die Angeklagte, daß ihr die Schimpfworte „beinahe ungewollt aus dem Munde entschlüpft seien." Das Gericht ließ Milde und Verständnis walten und begnügte sich mit der billigen Strafe von sechs Tagen Gefängnis.

Politik in Kürze

Wie gelegentlich einer Sondertagung der Gauwarte von KdF auf der Ordensburg Vogelsang mitgeteilt wurde, sind zur Zeit **5000 Dörfer** bei der **Verschönerungsarbeit**, d. h. etwa 10 v. H. aller deutschen Dörfer. Im nächsten Jahr würden es mindestens 10000 sein. Eine große Werbeaktion nach der Ernte soll die Winterarbeit einleiten.

•

Der Polizeipräsident von Gleiwitz hat im oberschlesischen Industrierevier **22 jüdische Schankbetriebe**, die den Bestimmungen des Schankgesetzes zuwidergehandelt haben, polizeilich geschlossen. Aus gleichem Grunde wurden auch in Oppeln und Ratibor zahlreiche gleiche Betriebe polizeilich gesperrt.

•

Vom Landgericht Rudolstadt wurde ein **junges Ehepaar**, das bei der Eheschließung durch falsche Angaben über den Gesundheitszustand der Braut absichtlich ein Ehehindernis verschwiegen hatte, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde die Ehe für ungültig erklärt.

•

Der evangelische Pfarrer Klose hatte sich in einer Kirchenzeitschrift mit den letzten Stunden des vor einiger Zeit hingerichteten Mörders Kulicke beschäftigt, und war wegen dieses Artikels in einen Konflikt mit dem Generalstaatsanwalt in Hamm gekommen. In Verfolg dieser Auseinandersetzung hatte Klose, der seit 1929 der NSDAP angehörte, seinen Austritt aus der Partei erklärt, was die Justizbehörde wiederum mit seiner sofortigen Entlassung als Gefängnispfarrer beantwortete. Auf den Einspruch Kloses hat nunmehr das Dortmunder Landesarbeitsamt diese Entlassung bestätigt und festgestellt, daß der **Austritt aus der NSDAP ein Grund zur fristlosen Entlassung sei.**

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer · Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Theater, Wissenschaft u. Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart · Handelsteil: Dr. Fritz Bode · Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes · Sport: i. V. C. W. Fennel · Südwestdeutsche Umschau: i. V. Richard Schönfelder · Gericht: i. V. Dr. F. Hammes · Bilderdienst: C. W. Fennel · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: i. V. Georg Kling, sämtlich in Mannheim
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Friedenau, Saarstraße 2
D.-A. VII. 1937:
Mittagausgabe der Ausgabe A u. Ausgabe B über 21000
Abendausgabe der Ausgabe A u. Ausgabe B über 20500
Zur Zeit Preisliste Nr. 8 gültig
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr – Rücksendung nur bei Rückporto

Die beiden Gegner in Ostasien

Parade vor dem japanischen Kaiser

Chinesen üben am Flak

Besuch auf dem Pariser Flohmarkt

Von Berndt Krauthoff

Paris, im Sommer.

Wenn man an der Porte de Clignancourt, einem der nördlichen Tore der französischen Hauptstadt, den Métro, die Pariser Untergrundbahn, verläßt und dann noch ein kleines Stückchen weiter geht, dann ist man bald auf dem marché aux puces.

Marché aux puces —: „Floh-Markt" kann man das deutsch ungefähr nennen, was nun nicht etwa bedeuten soll, daß man auf diesem sonderbaren Markt mit Flöhen handelt. Den Floh-Markt kennt jeder, der in dieser Gegend wohnt, und jeder zeigt dir bereitwilligst den Weg. Nur an drei Tagen in der Woche findet dieser geheimnisvolle Markt statt, Samstag, Sonntag und Montag, und für den Fremden, der Gelegenheit hat, nach Paris zu kommen und der etwas derartiges noch nie gesehen hat, lohnt es sich ohne Frage, einmal hinzugehen.

Auf dem Floh-Markt handelt man mit dem, was der Franzose als bric-à-brac bezeichnet, ein sehr beliebtes Wort, das man etwa mit „Schnurr-Murr" oder „alter Trödelkram" übersetzen kann. Wir wanderten die vielen, verästelten und verzweigten Gäßchen dieses Marktes entlang. Es gibt kaum etwas, was man hier nicht kaufen kann.

Direkt auf dem Boden liegt eine Decke und darauf findet man in buntem Durcheinander einen verrosteten Gasherd, einen zerbrochenen Schlüsselring, einen gläsernen Karaffenstöpsel, ein paar beschädigte Porzellanschalen (etwas Heiliges ist hier eine Seltenheit), ein altes Sofakissen, aus dem Eingeweide heraushängen, daneben vielleicht noch ein Zigarettenetui aus Alpacca oder auch aus Silber und die vergilbte Reproduktion irgend eines bekannten Bildes in hölzernem Rahmen mit zerbrochenem Glas.

Wir gehen weiter. Der nächste Stand bietet ein ähnliches Bild. Hier kann man einen alten deutschen Zwanzigtausend-Mark-Schein aus der Inflationszeit sehen, den ein paar eiserne Groschen am Davonfliegen hindern. Eine durchgeknabberte Zigarettenspitze, eine Blechschachtel mit abgespielten Grammophonnadeln, mehrere einzelne Schuhe in allen Farben, (sogar ein silberner ist darunter), und, seltsam in dieser Umgebung: eine heile und sogar ziemlich hübsche Zuckerdose.

Ein Stückchen weiter stehen alle möglichen Möbelstücke zur Ansicht und zum Verkauf, auch hier überwiegt das Beschädigte. Man sieht dreibeinige Stühle ohne Lehne, Kommoden ohne Schübe, wackelige Tische und ähnliches mehr. Aber gerade bei den Möbeln gibt es noch verhältnismäßig viele Stücke, denen man es deutlich ansieht, daß sie mal eine bessere Zeit erlebt haben. Aehnlich ist es beim Porzellan, das einen Hauptbestandteil des Flohmarktes darstellt. Neben Gegenständen, die einem völlig sinnlos erscheinen (ganz gewöhnliche Tassen billigster Art, denen der Henkel fehlt und dergleichen), sieht man Erinnerungsteller von allen Pariser Weltausstellungen und einzelne wirklich interessante Stücke, von denen Kenner behaupten, sie seien wertvoll.

Auch alte Kleider, Stiefel und Anzüge kannst du hier kaufen, oder wenigstens die Bruchstücke von solchen. Und bei den meisten der angebotenen Garderobenstücke fragt man sich zweifelnd, ob es wohl möglich ist, daß wirklich mal jemand diese Sachen getragen hat, weit unwahrscheinlicher will es einem vorkommen, daß sie noch einmal einen Käufer finden.

Sieht man aber den Strom der Menschen, der sich, besonders am Sonntag, in ununterbrochenem Gewoge und Geschiebe durch die vielen Gassen dieses Marktes ergießt, so muß man doch stillschweigend anerkennen, daß offenbar tatsächlich ein Bedürfnis nach all diesen sonderbaren Dingen besteht.

Du kannst dich ruhig mit einem der Standinhaber, die äußerlich meist einen recht ärmlichen Eindruck machen, unterhalten und dich nach dem Preis dieser oder jener Ware erkundigen. Stets wird man dir mit der dem Franzosen eigenen Höflichkeit und Liebenswürdigkeit die gewünschte Auskunft geben. Und auch, wenn ihr euch über den Preis nicht einigen könnt und du weiter gehst, wird er dir nur lächelnd zurufen: „Auf Wiedersehen, mein Herr, vielleicht finden Sie das nächstemal etwas Passendes."

In allen Ländern gibt es Menschen, deren Sammeltrieb sich auf die unwahrscheinlichsten Dinge geworfen hat. Das ist in Paris ebenso und wird durch die Existenz dieses Schurr-Murr-Marktes weitgehend unterstützt. Ich kenne Menschen, die sonst ganz vernünftig sind und doch hier auf dem Floh-Markt Gegenstände erwerben, die weder schön noch selten noch interessant sind, und die sie nie im Leben zu irgendetwas gebrauchen können. Ob wir es verstehen können oder nicht —: Der Pariser Floh-Markt ist aus dem Stadtbild nicht wegzudenken, und allein sein Vorhandensein und starker Besuch beweist ja schließlich seine Existenzberechtigung.

Wir haben nun alle Sehenswürdigkeiten dieses Marktes, der eine recht große Fläche einnimmt, eingehend studiert und kommen wieder zum Ausgang. Gerade sehe ich, wie ein altes Mütterchen verzweifelt um den Kartoffelstöpsel feilscht, der mir vorhin aufgefallen war und von dem ich in kindlichem Unverstand geglaubt hatte, er würde bis zum jüngsten Gericht hier liegen. Nein, das ist ja gerade das Stück, nach dem sie schon seit Wochen vergeblich gesucht hat, und nun, nach weiblichem Hinundherhandeln verstaut sie ihn glücklich in ihrem großen Beutel, sicher, einen herrlichen Kauf gemacht zu haben . . .

⊙ **Die deutsche Kulturwoche in Paris.** Das Programm der deutschen Kulturwoche in Paris, die vom 3. bis 12. September stattfindet und unter der Schirmherrschaft von Staatssekretär **Funk** steht, ist jetzt erschienen. Der in schlichten Farben gehaltene Umschlag zeigt im Vordergrund die anmutige Gestalt einer Tänzerin und den wuchtigen Turm des Deutschen Pavillons im Hintergrund. Die Kulturwoche wird vor aller Welt deutsche Kunst und Kultur in ihrer Vielgestaltigkeit zeigen. Musterleistungen auf dem Gebiet des Films, der Tanzkunst und des Liedes werden gezeigt und zu Gehör gebracht. Ein Konzert des Berliner **Philharmonischen Orchesters** zusammen mit dem **Kittelschen Chor** und Gastspiele der **Staatsoper Berlin** werden das Programm zu einer einzigartigen Schau deutschen Kulturschaffens abrunden.

⊙ **Der Tenor Hans Bollmann im Film.** Der vom Rundfunk her auch in Mannheim bekannte Tenor **Hans Bollmann**, ein gebürtiger Mannheimer, wurde jetzt auch für die Filme „Das große Abenteuer" und „Die Korallenprinzessin" als Tenor verpflichtet.

⊙ **Großer Erfolg von „Krach um Jolanthe" in Pretoria.** Die Volkstheater-Vereinigung in Pretoria (Südafrika) führte mit großem Erfolg **August Hinrichs „Krach um Jolanthe"** auf. Das Stück wurde in afrikaans, die Sprache der Buren, übersetzt. Die Veranstaltung fand statt unter dem Protektorat des deutschen Geschäftsträgers Stiller in Anwesenheit des Oberbürgermeisters von Pretoria. Das Stück verspricht ein Dauererfolg burischer Bühnen zu werden.

⊙ **„Wenn wir alle Engel wären" in Venedig.** Auf der Internationalen Filmkunstschau in **Venedig** wurde der unter der Spielleitung von Carl Fröhlich gedrehte Film „**Wenn wir alle Engel wären**" sehr freundlich aufgenommen. Ein besonderes Gepräge erhielt die Aufführung durch die unerwartete Anwesenheit des italienischen Kronprinzen Umberto. Die heitere und einfallsreiche Filmhandlung nahm die Zuschauer sofort gefangen und schon bei den ersten Szenen verbreitete sich unter dem internationalen Publikum eine recht gehobene Stimmung. Immer wieder rauschte bei den von köstlichem Humor gewürzten Redewendungen schallendes Gelächter durch den Saal. Die flotten deutschen Lieder und die herrlichen Landschaftsbilder aus dem Moseltal trugen nicht wenig zu dem starken Erfolg des Films bei.

⊙ **Goldonis Geburtshaus wird Museum.** Der Gemeinderat von **Venedig** läßt gegenwärtig das Geburtshaus des berühmten italienischen Dichters **Carlo Goldoni** wiederherstellen. Es ist die Casa Centanni in San Toma, die architektonisch zu den schönsten Palästen in Venedig gehört. Die Arbeiten werden in Kürze fertiggestellt sein. Dieser Palast wird in Zukunft das **Goldoni-Museum** aufnehmen. Bisher befinden sich die Manuskripte und sonstigen Reliquien des Dichters zum Teil in den städtischen Sammlungen, zum Teil in Privatmuseen Venedigs und anderer italienischer Städte. Diese Schätze sowie das gesamte bibliographische Material über Goldoni wird in dem neuen Goldoni-Museum zur Ausstellung kommen.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 27. August.

Mannheimer Uebungsfirma Siegerin beim Leistungswettbewerb

Durch den Reichsbewertungsausschuß sind für den ersten Leistungswettbewerb der Deutschen Uebungswirtschaft die Siegerfirmen festgestellt worden. Auf Grund hervorragender Leistungen konnten von den badischen Uebungsfirmen drei als Sieger ermittelt werden. Die beste Gemeinschaftsarbeit hatten die Uebungsfirmen: Fritz Rieger & Co., Elektrogroßhandel (Rheinfelden); Stäbler & Co., Bankgeschäft (Pforzheim); Konstruktionsbüro für Verbrennungsmaschinen (Mannheim). Eine „lobende Anerkennung" erhielt die Uebungsfirma Astor, Generalvertrieb der Maggiwerke, Waldshut.

Oberrheinische Großstädte rücken sich näher

Mannheim — Karlsruhe nur noch 35 Minuten

Die Fahrzeiten der Reichsbahn machen die Abstände zwischen den Städten immer kleiner. Was ehedem noch Leistung war, verblaßt vor der neuen Verkleinerung der Fahrzeiten. Die Entfernung zweier Städte, die früher eine Reise war, ist zum „Katzensprung" geworden. Man fährt in 4½ Stunden nach München, in knapp anderthalb Stunden nach Stuttgart, macht den Weg Freiburg — Karlsruhe in weniger als anderthalb Stunden. Kann es da noch wundernehmen, wenn man die Verkürzung zwischen Karlsruhe und Mannheim auf 35 Minuten wie etwas Selbstverständliches hinnimmt? Wie staunte man, als Schnellzüge die 61 Kilometer zwischen den beiden badischen Städten in 50 Minuten schafften. Aus 50 Minuten wurden 48, 46, 44, 42 und dann drückte der Rheingold erstmals die Fahrzeit unter 40.

Nun muß er das Feld dem Schnelltriebwagen räumen, der vom 3. Oktober ab über die Rheinebene brausen wird. Er legt die 61 Kilometer lange Strecke in nur 35 Minuten zurück. Das heißt, auf die Stunde umgerechnet, daß der Schnelltriebwagen durchschnittlich in der Stunde 104,5 Kilometer zurücklegt. Für die gerade Strecke dürfte sich sogar eine Höchstgeschwindigkeit von 130 Kilometer ergeben. Der Rheingold muß sich mit dem zweiten Platz begnügen. Er fährt in Südrichtung 37 Minuten, in Nordrichtung 39 Minuten. Die „gewöhnlichen" Schnellzüge brauchen 42 Minuten. Dann kommt eine achtbar große Gruppe mit 44 Minuten und darüber. Bemerkenswert, daß sich die Eilzüge mit minimal 45 Minuten nicht zu verstecken brauchen, denn diese haben noch Halte.

Mit dem Dampfer zum Wormser Backfischfest

Die Samstag-Abendfahrten auf dem Rhein haben bei der Bevölkerung einen solchen Anklang gefunden, daß auf viele Anregungen hin am kommenden Samstag die nächste Abendfahrt nach Worms gestartet wird. Das Programm dieser Fahrt erfährt eine angenehme Erweiterung durch den Besuch des Wormser Backfischfestes. Die freundnachbarlichen Beziehungen, die bisher mit den Wormsern bei nur kurzem Aufenthalt in der Rheingaststätte an der Anlegestelle in Worms gepflegt werden konnten, werden beim Besuch des größten Volksfestes im Wonnegau sich noch inniger gestalten. Auf alle Fälle werden die Mannheimer in Worms bereits erwartet, und man verspricht sich von ihrem Besuch auf der Backfisch-Festwiese eine gewaltige Steigerung von Betrieb und Stimmung.

Die Bordmusik wurde von den „Lustigen fünf Waldhörnern" übernommen, die durch die volkstümliche Art ihrer Vorträge überall gern gehört werden. Die Rückkunft ist so festgelegt, daß die Spätwagen der Straßenbahn noch benutzt werden können. Um zu vermeiden, daß, wie dies bei der letzten Abendfahrt der Fall war, Hunderte von Teilnahmelustigen zurückbleiben mußten, weil das Schiff vollbesetzt war, wird dringend empfohlen, die Karten im Vorverkauf beim Mannheimer Reisebüro, Plankenhof, zu besorgen.

Unsaubere Geschäfte mit „KdF"

Die Kreiswaltung der DAF schreibt uns:

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ist aus dem sozialen und kulturellen Leben unseres Volkes heute nicht mehr wegzudenken. Sie ist eine der beliebtesten Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront und hat schon in wenigen Jahren unendlich viel Segen gestiftet.

Leider aber gibt es manchen Geschäftsmann, der sich nicht scheut, auch aus einer solchen großen Sache Profit schlagen zu wollen. Wer mit „Kraft durch Freude" reist oder wandert, wird vielleicht dann und wann einmal den Wunsch haben, durch ein Fernglas zu schauen. Was liegt näher, als ein „KdF"-Fernglas zu erfinden? Zum Besuch des Theaters, der Konzerte und Feierabendveranstaltungen gehört ein Opernglas. Also wird ein „KdF"-Opernglas geschaffen. Mehr oder minder geschmacklose Prospekte gehen an die Betriebsobmänner oder Betriebszellenobleute oder an die Vertrauensräte der Betriebe und verlangen von diesen, für ihre Angebote zu werben, Bestellisten umlaufen zu lassen usw., die Raten einzuziehen und an die Firmen weiterzuleiten. Ein sehr einfaches Verfahren, das außerdem billig und ohne Risiko für die Lieferanten ist.

Die Teilnehmer an Fernfahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" werden sicherlich wissen wollen, wo das Ziel ihrer Reise liegt. Also bietet man ihnen in den Betrieben Atlanten von der teuersten bis zur billigsten Ausführung an. Bei den Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wird gesungen. Folglich werden „KdF"-Liederbücher in rauhen Mengen hergestellt und angeboten. Unter den „KdF"-Urlaubern befinden sich viele, die zum erstenmal verreisen. „Praktische Winke für den „KdF"-Urlauber" müssen hier „helfen", in denen alles Wissenswerte zu finden ist.

Alle diese Angebote stürzen auf unsere Arbeitskameraden und -kameradinnen in den Betrieben sowie auf die Walter und Warte der DAF und der NSG „Kraft durch Freude" ein. Es ist an der Zeit, hiergegen einmal schärfstens Front zu machen und diese Geschäftemacher in ihre Schranken zurückzuweisen. Den Leuten, die mit „KdF" oder anderen Einrichtungen der nationalsozialistischen Bewegung Geschäfte machen möchten und die auf die von den zuständigen Stellen der NSG „Kraft durch Freude" ausgesprochenen Warnungen nicht reagieren, wird in Zukunft das Handwerk gelegt werden.

Querulantentum bessert nichts:

Der Verkehr mit der Behörde

Es geht alles den Dienstweg und alles über zuständige Sachbearbeiter Umwege bedeuten Verzögerung und Erschwerung

Für den Volksgenossen ist der Verkehr mit Behörden eine der Begleiterscheinungen des täglichen Lebens, gelegentlich eine unerwünschte, oft eine zeitraubende, aber eben eine notwendige. Es ist nicht nur in seinem Interesse, wenn die Behörden selbst bestrebt sind, diesen Verkehr so unbeschwert und flüssig wie möglich zu gestalten. Je reibungsloser die Erledigung der verschiedenen Anliegen und Aufgaben vor sich geht, um so mehr Arbeit vermag die betreffende Stelle zu erledigen. So begegnet sich der Wunsch der Behörde nach reibungslosem Verkehr mit dem des Volksgenossen. Es ist also nicht gerechtfertigt, wenn der Einzelne dem Gesundheitsamt, dem Fürsorgeamt, der Gemeindekasse oder dem Finanzamt (ja auch dem Finanzamt!) mit besonderen Vorbehalten entgegentritt. Seit seiner Machtübernahme ist der Nationalsozialismus bemüht gewesen, die Verbundenheit zwischen Verwaltung und Bevölkerung zu stärken. Damit soll nichts gegen die sachliche Art gesagt sein, in der auch früher bei den deutschen Behörden gearbeitet worden ist. In den Nachkriegsjahren hat sich aber der Verkehr zwischen Behörden und Bevölkerung gegenüber früher verdichtet, insbesondere die Besuche mehrten sich. Mit der zunehmenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage wuchs auch die Neigung, den Behörden, bei denen man oft und oft erfolglos um Unterstützung und Entgegenkommen nachzusuchen gezwungen war, mit einer gewissen Gereiztheit entgegenzutreten. Diese Neigung zu bekämpfen, hat man sich behördlicherseits in den letzten Jahren mehr denn je angelegen sein lassen. Denn, wenn erwartet und verlangt werden muß, daß den Anordnungen und Gesetzen des nationalsozialistischen Staats von der Bevölkerung Verständnis entgegengebracht wird, so kann das Verhalten der Behörden gegen das Publikum dies wesentlich fördern, ja oft entscheidend beeinflussen. Dieser Tatsache trägt beispielsweise auch der jüngst ergangene und in der Oeffentlichkeit viel beachtete Erlaß des Ministers des Innern über den Verkehr der Beamten mit den Volksgenossen Rechnung.

Auf zweierlei Weise wird manchmal dieses Bestreben von der Bevölkerung her erschwert.

Da ist einmal der Volksgenosse (er gehört einer recht weitverzweigten Familie an), der meint, daß er sich mit jeder Bitte um Auskunft, mit jedem Gesuch um Bewilligung einer Rente usw. gleich mindestens an einen Beigeordneten wenden müsse. Es ist nicht ganz klar ersichtlich, worauf er dabei spekuliert — auf die größere Sachkenntnis der übergeordneten Stelle oder auf die geringe Vertrautheit mit dem Einzelfall, auf Grund deren er eine „großzügigere" Bewilligung seiner Wünsche erhofft. Denkt er so durch diese seine Pfiffigkeit einen nicht zu rechtfertigenden Vorteil etwa noch unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zu ergattern, dann können wir sein Verhalten schlicht „unmoralisch" nennen. Häufig aber ist er auch der Ansicht, daß die besonderen Umstände seines Falles ihn über die Menge der anderen herausheben. Er nimmt seine eigenen Angelegenheiten so wichtig, daß der Apparat, den er dafür in Gang gesetzt sehen will, ihm gar nicht groß genug sein kann. Und hat er erst einmal den Schriftsatz an den Bürgermeister, den Oberbürgermeister persönlich, an den Herrn Minister, in den Briefkasten geworfen, dann läßt ihm die sich immer mehr festigende Ueberzeugung von der Einmaligkeit seines Anliegens vollends keinen Zweifel mehr an der Berechtigung seines Vorgehens. Nutzen hat er in keinem Fall davon!

Die übergeordnete Stelle wird die betreffende Angelegenheit stets dem zuständigen Sachberater oder der zuständigen Behörde zuleiten.

Denn ihr kann nichts an dem unbeschreiblichen Wirrwarr gelegen sein, der unausweichlich entstehen muß, wenn mehrere, dazu nicht ermächtigte Stellen unabhängig und ohne Wissen voneinander die gleichen Angelegenheiten behandeln. Außerdem ist sie, auf Grund der in den letzten Jahren gestiegenen Arbeitsbelastung der Behörden, durchaus ausreichend mit der reibungslosen Erledigung ihrer eigenen Angelegenheiten beschäftigt. Und endlich kann ja auch dem Antragsteller selbst nichts besseres geschehen, als daß seine Anliegen dort bearbeitet werden, wo alle Vorgänge und Unterlagen und die Praxis des täglichen Verfahrens dafür vorhanden ist — d. i. die örtlich und sachlich zuständige Stelle.

Das müßte man auch einem Volksgenossen vorhalten, der um viele Ecken herum mit Michael Kohlhaas verwandt zu sein scheint. Im Gegensatz zu diesem wackeren Pferdehändler der Kleistschen Novelle aber steht es bei ihm noch nicht einmal fest, ob ihm die ihn erbitternde Ungerechtigkeit wirklich widerfahren ist. Vielleicht konnte seinem Antrag an das Bezirksfürsorgeamt (um nur ein Beispiel zu nennen) bei allem Entgegenkommen aus sachlichen Gründen nicht stattgegeben werden, und er hat daraufhin alle einzelnen Umstände nochmals genau darlegend, bei der gleichen Stelle darum gebeten, ihm die beantragte Rente oder was auch immer doch zu gewähren. Der Antrag ist wieder abgelehnt worden. Unser Mann aber ist der unumstößlichen Auffassung, die Genehmigung seines Antrages stehe ihm zu. Die Entscheidung der einzig zuständigen Stelle erscheint ihm willkürlich.

Er beginnt einen Papierfeldzug mit Anträgen und Beschwerden bei allen möglichen und unmöglichen Behörden und Persönlichkeiten. Der Wunsch nach Recht und Gerechtigkeit tritt immer mehr hinter einem gewissen Streben nach Rache" an der betreffenden Stelle und ihren Beamten zurück.

Die Stellen im Reich aber, an die er sich wendet, können nichts Besseres tun, als alle Beschwerden an die zuständige Stelle zurückzusenden.

Selten, daß der Beschwerdeführer aus dieser Erfahrung lernt, eher wird er ein mit Gott und der Welt und der ganzen deutschen Beamtenschaft zerfallener Querulant. Dann ist ihm nicht mehr zu helfen. Bedauerlich bleibt nur die Tatsache, daß er als solcher immer wieder Zuhörer findet, die seine Auslassungen von der Bürokratie, dem Schematismus und der Schikane der Behörden als goldene Weisheiten aufnehmen. Das einzige Gegenmittel der Behörden ist die unbeirrbare, sachliche Arbeit. Sie wird schließlich als solche auch die Anerkennung der Bevölkerung finden, für die ja der Umgang mit Behörden etwas Alltägliches geworden ist. Die nicht nachlassenden Bestrebungen, das Verständnis für diese Arbeit zu wecken, wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, daß man damit auf gutem Wege ist.

Der Kreditantrag bei der Sparkasse und was dazu gehört

Der eigentliche und schon in den Satzungen der ältesten Sparkassen niedergelegte Sinn dieser Einrichtungen ist, den minderbemittelten Volkskreisen eine Gelegenheit zur sicheren und zinstragenden Verwahrung kleinster Summen zu geben. Dennoch spielt auch das Aktivgeschäft der Sparkassen und hier insbesondere der kurzfristige Personalkredit eine beachtliche Rolle. Seine volkswirtschaftliche Bedeutung steht außer Zweifel; das praktische Vorgehen zur Erlangung von Kredit bei einer Sparkasse sei hier kurz dargestellt. Notwendig ist dazu ein an den Vorstand der Sparkasse gerichteter Antrag, in dem der Kreditsuchende die Höhe des Kredits angibt und die Zeitdauer, für den er ihn braucht, wie auch die Art der Rückzahlung (in einer Summe oder in monatlichen Tilgungsbeiträgen). Neben dem Namen soll der Antrag außerdem den Beruf des Antragstellers und den Verwendungszweck des Kredits enthalten. Aus beiden Angaben gewinnt die Sparkasse nicht nur statistisches Material über die Verwendung ihrer Einlagen; sie kann sich daraus auch ein gewisses Bild machen, ob es dem Antragsteller möglich sein wird, das Geld in der angegebenen Zeit zurückzuerstatten und ob es gesamtwirtschaftlich vertretbar ist, für den im Antrag angegebenen Zweck zur Zeit Mittel zur Verfügung zu stellen. Weiter wird, um Rückfragen zu vermeiden, zweckmäßigerweise gleich angegeben, ob und was für Sicherheiten (Grundbesitz, zahlungsfähige Bürgen, aber auch Wertpapiere, Lebensversicherungsforderungen oder andere Forderungen) gestellt werden können. Soll der Kredit etwa durch eine Hypothekenforderung des Kreditnehmers gesichert werden, so sind einmal der Hypothekenbrief und eine notariell oder gerichtlich beglaubigte Abtretungserklärung der Sparkasse zu übergeben. Dazu muß außerdem der Nachweis für die Feuerversicherung des Grundstücks, ein Auszug aus der Gebäudesteuerrolle und eine Bescheinigung über die Höhe des Einheitswertes vorgelegt werden. Unter Umständen wird die Sparkasse noch die Beibringung einer besonderen Schätzung verlangen.

** **Die Werkscharen des Kreises Mannheim** werden am Samstag, dem 28. August, im Nibelungensaal des Rosengartens feierlich verpflichtet.

** **Personenstandsaufnahme am 11. Oktober.** Die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1937 erfolgt in diesem Jahr nach dem Stand vom 11. Oktober. Die Haushaltslisten und Betriebsblätter werden den Gemeinden so rechtzeitig geliefert, daß sie bis spätestens 6. Oktober den Grundstücksbesitzern zugestellt werden können. Die Haushaltslisten weisen gegenüber den Vorjahren insofern eine Aenderung auf, als für die Zwecke der Wehrsteuer auch Angaben über Wehrdienstverhältnisse zu machen sind.

** **Drucksachen nach Albanien und der Tschechoslowakei.** Ermäßigte Drucksachengebühren von 5 Rpfg. für je 100 Gramm gelten fortan nach Albanien und der Tschechoslowakei für Zeitungen und Zeitschriften, die unmittelbar von den Verlegern oder ihren Beauftragten versandt werden, nach der Tschechoslowakei außerdem auch für Bücher, Druckhefte und Musiknoten, die — abgesehen vom Aufdruck auf dem Umschlag und den Schutzblättern der Bände — keine Ankündigungen oder Anpreisungen enthalten.

** **Das Kolonialabzeichen wird noch verliehen.** Deutschen, die während des Weltkrieges 1914/18 in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten im Interesse der Schutzgebiete tätig waren, wird auf Antrag auch jetzt noch das Kolonialabzeichen (Elefant) vom Führer und Reichskanzler verliehen. Die hierzu notwendigen Antragsformulare und Auskünfte sind bei der Bundesleitung des Deutschen Kolonialkriegerbundes, Berlin-Lichterfelde-West, Baseler Straße 50, zu erhalten.

** **Nicht kleinlich bei der Feststellung der Hilfsbedürftigkeit von Blinden.** Hilfsbedürftige Blinden werden häufig ein Zeugnis des Gesundheitsamtes brauchen, wenn sie Vergünstigungen sozialer Art erlangen wollen. Das Gesundheitsamt stellt diese Zeugnisse gebührenfrei aus, wenn der für den Blinden zuständige Bezirksfürsorgeverband vorher die Hilfsbedürftigkeit bescheinigt hat. In einem Erlaß ersucht jetzt der RuPr. Minister des Innern die Bezirksfürsorgeverbände, hilfsbedürftigen Blinden in den vorgenannten Fällen auf Antrag Bescheinigungen über die Hilfsbedürftigkeit zum Zwecke der Gebührenbefreiung bei den Gesundheitsämtern auszustellen und bei der Prüfung der Hilfsbedürftigkeit nicht kleinlich zu verfahren. In der Bescheinigung ist zu vermerken, daß sie nur zum Zwecke der gebührenfreien Erlangung des Zeugnisses des Gesundheitsamts gilt und daß sonstige Ansprüche irgendwelcher Art aus der Bescheinigung nicht abgeleitet werden können.

„Der Mann, der Sherlock Holmes war",

ein neuer Film mit Hans Albers und Heinz Rühmann wird heute in Mannheim erstaufgeführt.

SA-Sportabzeichen werden umgetauscht!

Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, hat mit seiner Verfügung vom 1. August 1937 das Tragen der SA-Sportabzeichen in Silber und Gold mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 verboten. Eine spätere Wiederverleihung in Silber und Gold ist von der Ableistung bestimmter Wiederholungsübungen abhängig. Der kostenlose Umtausch der SA-Sportabzeichen kann bis 1. Oktober 1937 bei allen SA-Dienststellen vorgenommen werden.

Den feinen, handgearbeiteten, preiswerten Damenhut finden Sie in der
Hutetage Eva Funke
P 1, 3, Breite Straße (im Hause Fassmeyer)

Alle Volksgenossen, die im Besitz des SA-Sportabzeichens in Silber oder Gold sind und nicht der SA, SS, dem NSKK, RAD oder Wehrmacht angehören, werden gebeten, sich bis spätestens 1. Oktober 1937 bei einer SA-Dienststelle unter Vorlage ihres Leistungsbuches, Lehr- oder Prüfscheines, Abzeichens und Besitzzeugnisses zum kostenlosen Umtausch ihres goldenen oder silbernen Abzeichens in ein bronzenes einzufinden. In diesem Falle ist ein Verwaltungsbeitrag von 1,50 Mark für ein SA-Sportabzeichen in Bronze zu entrichten.

Arbeitsschutz für alle

1938 neues Gesetz über Jugendarbeit

In Ergänzung seiner Ausführungen über die Auswirkungen des Vierjahresplans auf den Arbeitszeitschutz nimmt die Zeitschrift „Der Vierjahresplan" jetzt grundsätzlich zur Frage der Sonntagsruhe und dem besonderen Arbeitsschutz für Frauen und Jugendliche Stellung.

Auch auf dem Gebiet der Sonntagsruhe werde es nicht immer zu vermeiden sein, daß die zuständigen Stellen in zwingenden Einzelfällen Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit zulassen. Es liege aber im Interesse der Arbeiter und der Erhaltung ihrer Arbeitskraft und somit im Interesse der Erreichung des gestellten Ziels, daß die Notwendigkeit solcher Ausnahmen besonders sorgfältig geprüft werde. Denn der Arbeiter brauche bei gesteigerter Leistung während der Wochentage um so mehr den Sonntag zur Ruhe und Erholung.

Aehnlich sei es mit der Zulassung von Ausnahmen vom erhöhten Schutz der Frauen und Jugendlichen. Ein verstärkter Einsatz der Frauen werde in manchen Industriezweigen nicht zu vermeiden sein. Er dürfe aber nicht dazu führen, daß Land- und Hauswirtschaft die erforderlichen weiblichen Arbeitskräfte noch weiter entzogen werden. Voraussichtlich werde 1938 ein neues Gesetz über die Arbeitszeit der Jugendlichen in Kraft treten, das erhebliche Verbesserungen des Jugendschutzes vorsieht, u. a. durch Erhöhung des Schutzalters auf 18 Jahre, Einschränkung der Mehrarbeit und Sicherung ausreichender Freizeit.

Werkstattwandern fördert berufliche Ausbildung

„Das Deutsche Handwerk" in der Deutschen Arbeitsfront hat das sogenannte Werkstattwandern eingeführt. Diese fortlaufende Aktion, die jetzt in verstärktem Maße wieder durchgeführt wird, gibt dem strebsamen Junghandwerker die Möglichkeit, seine Fachkenntnisse in einem achtwöchigen Lehrgang in einem Werk zu vervollkommnen. Unkosten entstehen nicht.

Zu einem Zeitpunkt, der vom Teilnehmer selbst bestimmt werden kann, geht er in ein größeres Werk, um an modernsten Maschinen Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln, die er später im heimatlichen Betrieb verwerten kann. Wie sehr diese Einrichtung geschätzt wird, geht daraus hervor, daß Junghandwerker, die bereits an einem Lehrgang teilgenommen haben, sich nochmals für ein anderes Werk vormerken lassen. Die Lehrgänge werden in Werken der Automobilindustrie (Personen- und Lastwagen), der Nähmaschinenindustrie und der landwirtschaftlichen Maschinen durchgeführt.

Die Kreisdienststellen der DAF, Abt. „Das Deutsche Handwerk" geben Auskunft und nehmen Anmeldungen entgegen.

MARCHIVUM

Aus Baden

Die ganze Woche blau!

Zehntausend Frühzwetschen täglich in die weite Welt

* Bühl (Achern) i. B., 27. August.

Ein reicher Obstsegen ist in die Kulturen des milden mittelbadischen Landes am Oberrhein eingezogen. Haben die Kirschen nicht eben gehalten, was man erhoffte, so war das Beerenobst schon besser. Aber den Vogel schießt die weitere Entwicklung ab, in der jetzt die „Bühler Frühzwetschgen" das Bild beherrschen. Man kann füglich sagen: die ganze Woche blau! Später folgen die Erträgnisse des Kernobstes, das bei Birnen und Aepfeln ebenfalls beste Aussichten stellt, übrigens auch in anderen bevorzugten badischen Gebieten, wie Kinzigtal, Hegau und Bodensee. Dort reifen überall Aepfel und Birnen in schweren Mengen heran, so daß die ganze Obstbaumwelt abgestützt werden muß.

Zur Zeit beherrschen Bühl und Achern als Zentren den Obstmarkt und Versand. Aus den vierstelligen Tagesmengen sind schnell bei reicher Ernte fünfstellige geworden. Die Zehntausend gehen täglich in alle Welt hinaus und versorgen die Städte mit Edelfrucht. Beide Städte haben besondere Verlademöglichkeiten an ihren Bahnhöfen, über deren Gleisreichtum der vorbeifahrende Schnellzuggast staunt. Und hat dabei vielleicht im Speisewagen just eine Bühler Frühzwetschge verzehrt.

Den „Zug der Zehntausend" kann man ruhig die Obstschnellzüge nennen, die aus diesem Gebiet, wenn eben der Markt sich zwischen 8 und 10 Uhr abgewickelt hat, um die Mittagszeit nordwärts losbrausen, und die Zehnkilokörbe, hochgestapelt, an den Niederrhein, nach Mitteldeutschland, Norddeutschland, ja Ostdeutschland und auch nach Holland und England schaffen. Die Züge werden je nach Ernteanfall verdoppelt und verdreifacht. Es ist genau wie im Hochsaisonverkehr der D-Züge, die Vor- und Nachzüge zu den Hauptzügen kennen. Eine Wagenzahl, die sich zwischen 50 und 70 bewegt, eilt im Schnelltempo den wartenden Großstädtern entgegen, die „frisch vom Baum" die Ware erhalten.

⊡ **Weinheim**, 27. Aug. Am 25. August, kurz nach 21 Uhr, nahm nach einem Richtfest der verheiratete Dachdecker Philipp Heinzelbecker, wohnhaft Birkenauerhalbstraße 37, unbefugterweise das Kraftrad eines Arbeitskameraden und fuhr in der Stadt umher. Kurz nach 22 Uhr fuhr er in der Wilhelm-Gustloff-Straße, unterhalb des Gaswerks, gegen einen von drei Männern geschobenen Wagen, der durch den Anprall umgeworfen wurde. Heinzelbecker und seine Soziusfahrerin Gertrude Stephan wurden auf die Straße geschleudert. Beide sowie zwei Männer (Hans Springmann und Johann Wetzel), die den Wagen schoben, wurden erheblich verletzt. Heinzelbecker ist noch nicht vernehmungsfähig. Der Unfall ist wohl auf übermäßigen Alkoholgenuß zurückzuführen. Heinzelbecker ist nicht im Besitze eines Führerscheins. Das Kraftrad und der Wagen wurden beschädigt. Während Wetzel und Springmann nach Anlegung eines Notverbandes aus dem Krankenhaus entlassen werden konnten, befinden sich Heinzelbecker und die Stephan noch dort.

□ **Gorxheim**, 26. August. Hier starb im Alter von 36 Jahren nach schwerer Krankheit der im ganzen Odenwald sehr bekannte und beliebte Gastwirt Hans Lammer 2.

□ **Nimbach**, 26. August. Die Bautätigkeit nimmt in hiesiger Gemeinde wieder zu. In den nächsten Tagen wird mit dem Bau von zwei weiteren Wohnhäusern am Nordausgang des Ortes begonnen. Die Brücke am Horst-Wessel-Platz wird in der kommenden Woche umgebaut und auf über 5 Meter verbreitert. Von den übrigen neun Brücken soll eine weitere ebenfalls erneuert werden.

L **Leimen**, 26. Aug. Einen originellen Plan hat der hiesige Verkehrs- und Verschönerungsverein gefaßt. Auf dem Marktplatz soll ein „Weingärtner"-Brunnen errichtet werden, der an festlichen Tagen an Stelle von Wasser Wein spendet. Für Blumenpflege und Dorfverschönerung wurden 60 Auszeichnungen vorgenommen. Die Preise kommen im September zur Verteilung.

Unfälle mit Todesfolge

* **Karlsruhe**, 26. Aug. Ein fünfjähriges Kind, das in der Kriegsstraße plötzlich vom Gehweg herunter gegen einen Lieferwagen rannte und mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden mußte, ist dort gestorben.

* **Gernsbach**, 26. Aug. Das Autounglück, welches sich hier ereignete, hat ein zweites Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus Baden-Baden ist die 15½-jährige Erna Böhme aus Gernsbach-Scheuern ihren Verletzungen erlegen.

* **Lörrach**, 26. Aug. Das dreijährige Mädchen der Familie Breinlinger in Höllstein stürzte in den Gewerbekanal und ertrank, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Die Familie hat damit ihr zweites Kind durch einen Unglücksfall verloren. Vor drei Jahren verunglückte ein Knabe beim Spiel tödlich.

* **Kusel**, 26. Aug. Daß man auch kleine Wunden beachten muß, zeigt folgender tragischer Fall, von dem die Familie des Arbeiters Ernst Körbel in Herschweiler-Petersweil betroffen wurde. Beim Arbeiten im hiesigen Steinbruch drang Körbel ein Splitter in den Fuß, ohne daß die Wunde beachtet wurde. Es trat eine Entzündung ein, der Körbel im Krankenhaus Kusel erlegen ist. Eine Witwe und zwei unmündige Kinder trauern um den Gatten und Vater. — In Theisbergstegen fand man den dortigen Landwirt Jakob Rübel tot auf. Man nimmt an, daß der Bedauernswerte beim Futterholen vom Heuboden abgestürzt ist.

Zwischen Neustadt und Landau:

Fahrt durch die Oberhardt

Die Landesbauernschaft überzeugt die Presse von dem Bemühen, dem Landwirt der Oberhardt hilfreich zur Seite zu stehen

„Wenn gold'ner Wein uns lacht
denkt selten einer dran
wie viele Müh' er macht
bis man ihn trinken kann."

Dieser sinnfällige Spruch ziert die Winzerstube der Winzergenossenschaft Edenkoben, wo am Mittwoch anläßlich einer Pressefahrt mit der Landesbauernschaft eine Mittagspause eingelegt wurde. Der Spruch darf an den Beginn des Berichtes dieser Pressefahrt durch das Oberhardter Weinbaugebiet gestellt werden, denn er trifft das am besten, was die Vertreter der Presse während ihres Verlaufes durch die Einblicke in zahlreiche Winzerbetriebe zu schauen Gelegenheit hatten.

Die Fahrt begann am frühen Morgen in Neustadt an der Weinstraße. Sie führte zunächst nach Landau zum Besuche der dortigen Kreisbauernschaft. Welche großen Aufgaben dem Reichsnährstand im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes zufallen, ist ja längst bekannt. Schon hier — bei diesem ersten Besuch — konnten sich die Vertreter der Presse davon überzeugen, daß der Reichsnährstand für die Nahrungsfreiheit unseres Volkes, so weit dies aus dem heimischen Boden möglich ist, seine ganze Kraft einsetzt. Kreisobmann Schmurr wies nach herzlichen Worten der Begrüßung auf die Tatsache hin, daß die Kreisbauernschaft Landau mit dem südpfälzischen Gebiet wohl das vielgestaltigste Gebiet in ganz Deutschland zu betreuen hat. In dem Anbaugebiet sind so ziemlich alle landwirtschaftlichen Kulturen anzutreffen. Eine große Fläche des Anbaulandes ist gleichzeitig die Landesgrenze im Süden. Hier sind die Verhältnisse mit Rücksicht auf die Besonderheiten (viele deutsche Bauern haben zum großen Teil ihr Ackerland in Frankreich) besonders schwierig und vielgestaltig. Stabsleiter Dickescheidt, der die Arbeit der Kreisbauernschaft umriß, machte damit bekannt, wie sich die Aufgaben des Reichsnährstandes in seiner untersten Befehlsstelle — der Kreisbauernschaft — auswirken.

Das Leben liegt aber draußen in der Praxis. Und in diese Praxis führte Kreisbauernführer Bossert die Teilnehmer der Pressefahrt. Die Fahrt ging nach Weyher, dem idyllisch am Hange des Stäffelsberges gelegenen Oberhardter Weindörfchen. Gerade hier konnte am besten wohl eines der Hauptprobleme der Agrarpolitik, die Raumregelung, vor Augen geführt werden. Die Bevölkerung von Weyher bepflanzt die kleinste Flächengröße, und zwar insgesamt 400 Morgen Land. Es sind im ganzen etwa 125—130 landwirtschaftliche Betriebe vorhanden mit einer Durchschnittsfläche von etwa vier Morgen Land. Die Kleinstbetriebe weisen nur zwei Morgen auf. Das Futter für das Vieh muß weit hinten im Modenbachtal geholt werden. Viel Zeit geht hierdurch verloren. Ein krasses Beispiel hierfür: eine landwirtschaftliche Fläche von vier Morgen ist in 18 Parzellen aufgeteilt!

Gewinnung von Neuland und Besserung der Bodenverhältnisse ist für den Ort Weyher eine der dringlichsten Aufgaben

Sie zu erfüllen, wird nicht leicht sein. Große Belastungen mußten — wie der Ortsbauernführer zu berichten wußte — aus der Systemzeit übernommen werden. Aber dennoch: auch hier an der Oberhardt verzagt der Bauer nicht. Er blickt hoffnungsvoll in die Zukunft, da er weiß, daß Männer am Werke sind, die dem Bauern in seiner Liebe zur Heimatscholle und seiner Arbeit für die Gemeinschaft wertvolle Stützen sind.

Diesen Eindruck erhielten die Presseleute auch auf der weiteren Fahrt insbesondere dort, wo die Verhältnisse denen in Weyher etwa gleich gelagert sind. In Rhodt, wo die weiteren Betriebe besichtigt wurden, sind in diesem Jahre die Aussichten für den Weinherbst wohl am schlechtesten. Neben den bekannten Unwetterschäden des 11. Juni hat nun auch der Wurm schwere Schäden verursacht. Unentwegt aber ist der Winzer am Werk. Ein Jungbauer, der eine Jungweinberganlage erklärt, ist gleichzeitig beste Bestätigung dafür, daß die Heranziehung der Jugend auch den landwirtschaftlichen Betrieb zum Erfüller der ihm gestellten großen Aufgaben werden lassen kann. Erdgebundenheit und Liebe zur Heimatscholle machen gerade den Jungbauern zum wertvollsten Helfer in dem elterlichen Betrieb. Und auch dort, wo der Vater durch Tod aus dem landwirtschaftlichen Betrieb gerissen wurde, tritt die Bäuerin an seine Stelle, gereu unterstützt von den übrigen Familienangehörigen. Erhöhter Fleiß, Tatkraft und Umsicht versuchen die Lücke auszufüllen. Daß dabei auch ein Großbetrieb nicht notleidet, davon konnten sich die Fahrtteilnehmer bei dem weiteren Besuch in Rhodt überzeugen, in dem elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb der vorjährigen Weinkönigin Frl. Seitz.

In Edenkoben wurde Mittagsrast gemacht. Gaupropagandaleiter Trampler dankte der Landesbauernschaft namens der Fahrtteilnehmer für die Einführung in die landwirtschaftlichen Betriebe, aus denen die Bedeutung der Erzeugungsschlacht klar zu erkennen ist. Pg. Cornelsen und Hauptstabsleiter Peinemann sprachen von den Aufgaben der landwirtschaftlichen Betriebe und zeichneten all die Probleme auf, wie sie aus diesen Aufgaben heraus gelöst werden müssen. Sie sind sehr leicht zu lösen, wenn auch der letzte Volksgenosse immer nur das Gemein- und Gesamtwohl im Auge hat. Sie gipfeln in der Forderung unserer Zeit:

an die Seite einer national bewußten Erzeugung muß ein nationalbewußter Verbrauch treten!

Genau so wie die Landwirtschaft beste Stütze des zweiten Vierjahresplanes mit der Erfüllung der ihr zufallenden Aufgaben in der Erzeugungsschlacht ist, so kann auch der Verbraucher mithelfen, daß dieses Werk des Führers erneut gelingt.

In Lachen, Duttweiler und Geinsheim folgten weitere Betriebsbesichtigungen. Auch hier wieder vermittelte sich die Erkenntnis, daß die Raumfrage teilweise eine Raumnot ist und dringender Regelung bedarf. Die Pressevertreter sahen gute und schlechte Betriebe. Ueberall aber konnte man wahrnehmen, wie vertraut die Männer der Kreisbauernschaft mit den örtlichen Verhältnissen sind. Und dort, wo mit ihrer Hilfe die betrieblichen Dinge den Notwendigkeiten entsprechend verbessert und teilweise vorbildliche Neubauten (Stallungen, Silos usw.) entstanden sind, bestätigen uns die Besitzer der betreffenden landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Angehörigen, wie glücklich sie sind. Auch die Winzer, die man während der einzelnen Betriebsbesichtigungen zu fragen Gelegenheit hatte, wissen zu berichten, daß trotz mancher Sorgen (wie in diesem Jahre Hagelschlag und Wurmfraß) wieder Sonnenschein in ihr Leben eingetreten und daß gerade die Weinpatenaktion ihnen im Absatz ihres Heimatproduktes eine sehr wertvolle Hilfe gewesen ist. Sie wird zwar — mit Rücksicht auf den Ausfall — in diesem Jahr nicht in demselben Umfange wie bisher durchgeführt, sie wird aber als Erinnerungswerbung gleichfalls ihren Erfolg haben und erneut die Mühe lohnen, die man sich auch im vergangenen Jahre um den Pfälzer Wein gemacht hat.

Heidelberger Ostnachschnitt

Wochenbericht der Kriminalpolizei

Festgenommen wurden 11 Personen, darunter 7 wegen Vergehens gegen das Eigentum, 2 wegen sittlicher Delikte und 2 wegen anderer Straftaten.

Zur Anzeige kamen 63 Fälle, davon 44 wegen Eigentumsvergehen, 5 wegen sittlicher Verfehlungen, 3 wegen falscher Anschuldigung, 3 wegen Erpressung und der Rest wegen sonstiger unerlaubter Handlungen.

Ladendiebin stiehlt Armbanduhr. Nachbeschriebene Frauensperson hat in einem Uhrengeschäft eine goldene Armbanduhr, Ankerwerk, rechteckig, kleine Form mit schwarzem Rippband, im Werte von 30 Mk. entwendet: 20—24 Jahre alt, 1,70 Meter groß, blondes Haar, trug hellblaues Kleid und weißen Leinenhut.

Tornister samt Fahrrad entwendet. Ein Herrenfahrrad, Marke Baronia-Rex, Nummer nicht bekannt, auf dessen Gepäckträger ein Tornister aufgeschnallt war, wurde von Unbekannten gestohlen. Im Tornister befanden sich eine graue Zeltbahn, eine hellgraue Schlafdecke, ein Handtuch, zwei Paar Socken, zwei Hemden, ein Paar Turnschuhe und Putz- und Waschmittel im Gesamtwert von 100 Mk.

Bootsdiebstahl auf dem Neckar. In der Zeit vom 8. bis 20. August wurde auf dem Neckar ein dort verankertes Zweier-Kajakboot gestohlen.

Fahrraddiebstähle: Herrenräder, Marke Opel-Grünschild, Nr. 2 349 252; Marke Favorit, Nr. 8065 T; Marke Brandenburg, Nr. 611 096; Marke Waffenkönig-Bauer, Nr. 616 313. Aufgefunden und hier verwahrt sind: ein Herrenrad, Baronia, Nr. 206 812, ein Rad ohne Marke, Nr. 605 240, ein Damenrad, Marke Opel, Nr. 972 890, ein Damenrad ohne Marke, Nr. 132 706. In einer Diebstahlssache wurden zwei Herrenräder, die in der Zeit von Mai bis August Ecke Schulzen- und Sachgasse und am Steigerweg vor der Unterführung gestohlen wurden, bei der Kriminalpolizei sichergestellt. Geschädigte wollen sich melden. Ausgehändigt wurden sechs Räder.

Nachbargebiete

Reges Pfälzer Obstmarktgeschäft

Täglich 700 Zentner Obstzufuhr

er. **Freinsheim**, 26. August. Obstsorten verschiedenster Art rollen täglich in erheblichen Mengen an. Wie rege das Obstmarktgeschäft sich abwickelt, geht daraus hervor, daß täglich rund 700 Zentner Obst versteigert werden. An die gegenwärtig umfangreiche allgemeine Obsternte reiht sich in den nächsten Tagen die erste Traubenernte, denn die Traubenkulturen zeigen sich in einer Frühreife, die in diesem Jahre etwa ganze 14 Tage voraus ist. Man rechnet heuer auch mit einem großen Absatzgeschäft mit Tafeltrauben. Ueberraschend sind auf dem diesjährigen Obstmarkt reife Pfälzer Feigen, die allerdings nur in mehreren Pfunden zur Anfuhr kommen und sich im Kaufpreis auf 17 Pfg. stellen. Im Abflauen geht bereits die Mirabellen-, Reineclauden- und auch die Zwetschgenernte. Am stärksten sind zur Zeit die Birnen und Aepfel auf dem Markt vertreten. Stetz steigert sich außerdem auch die Anfuhr von Tomaten.

Neues aus Viernheim

Die im Saale des „Karpfen" abgehaltene Jungtierschau des Kleintierzuchtvereins hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Es wurden nur erstklassige Exemplare zur Schau gestellt.

In der Gemeinde Viernheim waren am 30. Januar 1933 bei der Machtübernahme des Führers fast 3000 Erwerbslose festgestellt. Die Zahl der Wohlfahrtsunterstützten betrug über 1500 männliche und weibliche Personen, darunter viele selbständige Geschäftsleute, deren Handwerksbetrieb vernichtet war. Nun sind es kaum noch 100, welche man als erwerbslos bezeichnen könnte. Dabei handelt es sich um ältere Leute, die infolge Krankheit nicht für dauernd in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden können. Ein Großteil ist gänzlich erwerbsunfähig.

Nach schwerem Leiden starb im Alter von 80 Jahren Frau Adam Kellermann, Witwe, geb. Winkenbach.

Der Führer beglückwünscht Miltenberg

* **Miltenberg**, 26. Aug. Der Führer und Reichskanzler hat an den Bürgermeister der Stadt Miltenberg aus Anlaß der 700-Jahrfeier folgendes Telegramm gesandt:

„Ihnen und der Bürgerschaft danke ich für die von der 700-Jahrfeier der Stadt Miltenberg übermittelten Grüße. Ich erwidere sie mit meinen besten Wünschen für das weitere Gedeihen Ihrer altbewährten Stadt. gez. Adolf Hitler."

Weiter gingen Glückwunschtelegramme ein von Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring, von den Reichsministern Dr. Goebbels und von Blomberg, R. Walther Darré, ferner von Stabschef Luhe, von Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler, von Staatsrat und Stadtpräsident Dr. Lippert und von anderen führenden Persönlichkeiten.

---

* **Saarbrücken**, 26. August. Während der Frühschicht verunglückte auf der Grube Klarenthal der Bergarbeiter Hermann Joseph Krächan aus Eiweiler. Er wurde von niedergehendem Gestein so schwer getroffen, daß er nur noch als Leiche geborgen werden konnte.

Wiederherstellungsarbeiten an Oppenheims Katharinenkirche

* **Oppenheim a. Rh.**, 26. Aug. Im Zuge der Wiederherstellungsarbeiten an der St. Katharinenkirche, dem einzigartigen gotischen Baudenkmal in Oppenheim a. Rh., wurde im Jahre 1927 die dem Westchor angegliederte untere und obere Sakristei in ein Heimatmuseum, das St. Katharinen-Museum, umgebaut. Jetzt ist nach langjähriger Vorbereitung das langersehnte kühne Werk der Wiedereinwölbung des Westchores zum denkwürdigen Abschluß gekommen. Aus diesem Anlaß fand in Anwesenheit aller am Bau beschäftigten Arbeiter, Steinmetzen, Bildhauer usw. das Richtfest statt. In einer kleinen Feier begrüßte Regierungsbaurat Böckmann namens der Bauleitung alle Beteiligten und warf einen Rückblick auf die gründliche Wiederherstellung der Katharinenkirche. Es wurde allen gedankt, die dieser Sache ihre Unterstützung liehen, ganz besonders aber dem mit der künstlerischen Oberleitung beauftragten Architekten Prof. P. Weißner (Darmstadt), nach dessen Plänen der Westchor eingewölbt wurde. Nachdem eine auf Pergament handgeschriebene Urkunde in einer Hülse in das Gewölbe gelegt war, wurde der letzte Stein des Gewölbes eingesetzt. Die Urkunde kündet späteren Geschlechtern davon, daß der Westchor der St. Katharinenkirche unter Benutzung der vorhandenen Reste des 1439 erbauten Gewölbes nach dem von Prof. Meißner aufgezeichneten Plan wieder eingewölbt wurde, 498 Jahre nach der ersten Einwölbung und Weihe, 245 Jahre nach der frevelhaften Zerstörung der Stadt Oppenheim und der ganzen Kirche St. Katharinen durch die Franzosen 1689 unter Mélac.

□ **Bensheim**, 26. August. Unter dem Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden, Bürgermeister Brückmann, hielt die Obstverwertungsgenossenschaft ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Direktor der Genossenschaft, Lehrer Jung, erstattete den Geschäftsbericht. Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen der Umstellung vom freien Markt zur Sammelstelle. Die Mitgliederzahl beträgt etwa 70. Es wurde beschlossen, in nächster Zeit vorbildliche Obstanlagen in Lorsch zu besichtigen. Die drei ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Mohr, Fillauer und Hauck, wurden wiedergewählt. Geschäftsführer Weiler wurde bestätigt. — Für den Winzerfest-Montag, 6. September, hat der Verkehrsreferent für Odenwald und Bergstraße, die übliche Sitzung der Vertreter der Fremdenverkehrsgemeinden anberaumt. Es wird über die vergangene Reisezeit berichtet und die zukünftige Werbung besprochen werden.

L **Sinsheim**, 27. Aug. Seinen 85. Geburtstag konnte als einer der ältesten hiesigen Einwohner der in der ganzen Umgebung bekannte und beliebte Vermessungsassistent a. D. Jakob Schäfer bei bester Gesundheit begehen. Der hochbetagte Jubilar war hier von 1874 bis 1998 tätig.

L **Tiefenbach**, 27. Aug. Im Alter von nahezu 52 Jahren starb hier der weithin bekannte Wirt „Zur Krone", Wilhelm Vetter.

L **Schwanheim**, 27. Aug. Unter überaus herzlicher Anteilnahme der Bevölkerung wurde der Förster i. R. Emil Münz bestattet. Am Grabe legten Kränze nieder: Der Forstrat und die Forstbeamten des Forstamtes Neckarschwarzach, die hiesige Kriegerkameradschaft, die Kameradschaft ehemaliger Leibgrenadiere, der Jungvolkspielmannszug und die hiesige Darlehenskasse. Der Männergesangverein Schwanheim umrahmte die Trauerfeier durch Trauergesänge.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Was brachte der Donnerstag im Waldhof-Turnier?

VfR und TV Lampertheim in der Vorschlußrunde

Reichsbahn Mannheim enttäuscht

Die Mannheimer Reichsbahner enttäuschten in diesem Turnier gewaltig. Wohl wußte man, daß der fehlende Torwächter eine starke Lücke zurückgelassen hat, aber dennoch hatte man die Mannschaft stärker eingeschätzt. So aber war bei diesem Spiel eine schwache Elf zur Stelle, der einmal gar nichts gelang, die aber auch recht wenig zeigte. Selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Mannheimer wegen Verletzung eines Spielers fast die ganze erste Hälfte mit zehn Mann spielen mußte, müssen die Reichsbahner sich doch sagen, daß sie diese Niederlage verdient bezogen und sich den vorzeitigen Ausschluß aus diesem Turnier selbst zuzuschreiben haben.

Aber auch der Sieger, die Lampertheimer Turner, boten keine überragende Leistungen, erst als der Sieg sicher stand, ging die Elf etwas aus sich heraus.

Unter der Leitung von Grundhöfer-VfR begann dieses Spiel schon zahm und endete auch so. Es wurden mehr Bälle verspielt, als ankamen. Die Turner holten sich schon bald einen klaren Vorsprung, der zeitweise vier Tore betrug, aber bis kurz nach dem Wechsel auf einen einzigen Treffer zusammenschmolz. In dieser Zeit glaubte man auch an ein Aufholen der Reichsbahner, aber der Angriff war nicht fähig, Tore zu werfen und so bekamen die Lampertheimer langsam aber sicher wieder Oberwasser. Mit 12:6 wurden sie schließlich verdienter, wenn auch etwas zu hoher Sieger. Der Ersatzhüter von Reichsbahn war sehr schwach.

VfR triumphiert über Seckenheim 6:10 (3:5)

Da boten die beiden folgenden Mannschaften schon wesentlich bessere Leistungen. Sowohl der TV Seckenheim als auch VfR hatten ihre derzeitig stärksten Mannschaften zur Stelle, die sich einen harten, aber nicht unfairen Kampf lieferten. Es ist eigentlich schade, daß die beiden Gauligisten schon so frühzeitig aufeinander trafen und nun mit dem TV Seckenheim eine Mannschaft ausscheiden muß, die dies noch nicht verdient. Aber so ist eben der Losentscheid. Der eine hat Glück, der andere Pech.

Pech hatten in diesem Fall beide Teile, die sich wohl lieber erst später begegnet wären. So gingen nun die Mannschaften in den Kampf mit dem festen Willen, den durch das Los bestimmten Gegner jetzt schon auszuschalten. Dies konnte aber nur einer Partei gelingen und dies war der VfR. Die Seckenheimer dürfen sich dabei damit trösten, daß sie einem besseren Gegner unterlegen sind.

Die Rasenspieler zeigten sich in einer guten Verfassung und bauten von hinten heraus das Spiel auf. Die Aufstellung der Läuferreihe mit Morgen, Lange und Gehrig muß dabei als glücklich bezeichnet werden, wobei jedoch abzuwarten ist, wie sich das Offensivspiel Morgens gegen einen anderen Gegner auswirkt. Im Sturm des Siegers wirkten einige aufgerückte Jugendliche mit, die sich ganz nett anließen. Im Spiel und besonders bedrängt ist der Ball mit beiden Händen aufzunehmen. Für den Beginn der Saison darf man mit dem Spiel des VfR zufrieden sein.

TV Seckenheim war nicht schlecht, hatte aber das Pech, auf einen gut aufgelegten Gegner zu stoßen, zum gleichen Termin, an dem es in den eigenen Reihen nicht überall klappte. So wurde besonders der rechte Außenstürmer sträflich vernachlässigt. Ausschlaggebend aber für die Ueberlegenheit des Gegners wurde das betonte Abwehrspiel von Gehr als Mittelläufer, der dadurch seinem Angriff an allen Ecken und Enden fehlte. Die Gesamtleistung der Vorstädter muß jedoch als gut bezeichnet werden, wobei Gropp im Tor und der Rechtsaußen neben Gehr besonders erwähnt zu werden verdienen.

Unter der Leitung von Schuhmacher-Käfertal gehen die Seckenheimer schon bald durch ein Tor von Greulich in Führung. Fischer gleicht aus und Brandmeier sowie Glück können ihre Mannschaft 1:3 in Führung bringen. Seckenheim hat dann wieder Pech, als Schuhmacher einen verwandelten Freiwurf zurückpfeift, der bei der Wiederholung an der Latte endet. Aber dennoch schaffen die eifrigen Turner den Ausgleich mit 3:3. Als es aber zur Pause geht, sind doch die Rasenspieler durch Brandmeier und Morgen wieder mit zwei Treffern vorne.

Brandmeier kann schon bald nach Wiederbeginn auf 3:6 erhöhen. Müllbert holt diesen Treffer durch Freiwurf auf. Die nächsten Minuten gehören dann den Blauen, die durch Brenk, Glück und Kemeter drei Tore vorlegen, die den Sieg sicherstellen. Greulich kann zwar zwei Tore aufholen, da aber Brenk nach mit einem weiten Wurf Glück hat, liegen die Rasenspieler am Ende doch mit vier Toren 10:6 in Front und behaupten sich so in der Konkurrenz.

Die Spiele des Freitags

Am heutigen Freitag wird die Vorrunde mit den Spielen:

TSG 61 Ludwigshafen — TV 46 Mannheim
Sp. V. Schwetzingen — Post-Sp.V.

fortgesetzt, wobei die beiden erstgenannten Mannschaften als Favoriten gelten.

Glänzender Sieg für die deutschen Farben:

Lohmanns Triumph in Kopenhagen

Wie er die Steher-Weltmeisterschaft gewann

Terreau (Frankreich) und Schön auf den Plätzen

Die Steher-Weltmeisterschaft 1937 endete, wie bereits kurz berichtet, mit einem großen deutschen Triumph. Walter Lohmann (Bochum) holte sich hinter seinem Schrittmacher Meinhold den Titel eines Weltmeisters für 1937 und verhalf so den deutschen Farben während der Kopenhagener Radsportwoche zum ersten Sieg. Lohmann wiederholte hier den deutschen Erfolg aus dem Jahre 1931, denn sechs Jahre zuvor hatte an der gleichen Stelle Walter Sawall für Deutschland die Weltmeisterschaft erkämpft. Frankreichs Titelhalter Terreau und der deutsche Meister Adolf Schön belegten die Ehrenplätze, Severgnini, Meuleman und G. Wambst wurden überrundet.

Gewitterregen vor dem Start

Nach einer Reihe von hochsommerlichen Tagen — mitunter war es schon zu heiß — schlug die Witterung plötzlich um und kurz vor Beginn des Rennens ging ein heftiger Regen in Begleitung von Blitz und Donner nieder. Die Bahn in Ordrup war aber schnell wieder abgetrocknet und nach einem von Danzenried vor Grant, Snoek und Bovet gewonnenen Dreherennen ging es an die Vorbereitungen für die Steher-Weltmeisterschaft. An den Schrittmacher-Maschinen wurde der Rollenabstand nachgemessen — infolge der zu flachen Kurven dieser Bahn mußte hinter der 70 Zentimeter-Rolle gefahren werden — und die Fahrer überprüften nochmals ihr Material. Die Auslosung war für die Deutschen nicht gerade glücklich. Wambst und Terreau hatten Startnummer 1 und 2 erhalten. Hinter ihnen startete Lohmann vor Schön und Meuleman, während Severgnini den Beschluß machte.

Vier gegen zwei

Die Deutschen hatten in diesem Rennen einen außerordentlich schweren Stand, denn es war von vornherein klar, daß Lohmann und Schön nicht gegen die einzelnen Gegner kämpfen mußten, sondern gegen das ausländische Quartett, das dem Stall eines französischen Managers angehörte und sich gegenseitig unterstützte. Die Deutschen machten aber den Schlachtplan ihrer Gegner schon von Beginn an zunichte. Schön hielt sich an dritter Stelle hinter Wambst und Terreau, während klar zurück Lohmann wartete und die beiden anderen Fahrer in Schach hielt. Immer wieder unternahmen die Ausländer Angriffe, aber Lohmann wies diese vorerst überlegen ab. Nach 50 Km. ergab sich folgender Zwischenstand: 1. Wambst 46:31 Min., 2. Terreau 30 Meter zurück; 3. Schön 130 Meter; 4. Lohmann 280 Meter; 5. Meuleman 350 Meter; 6. Severgnini 380 Meter zurück.

Nach der Hälfte des Rennens änderten aber plötzlich die Ausländer ihre Taktik. Severgnini und Meuleman ließen sich zurückfallen und legten sich hinter die führenden Wambst und Terreau, um diesen so den Rücken zu decken und sie vor überraschenden Angriffen der Deutschen zu schützen. Durch diese Taktik wurde aber nur Schön verdrängt. Lohmann dagegen hielt nach ungefähr 65 Km. seine Zeit für gekommen. Zunächst legte er sich auf den dritten Platz und dann fuhr er, was das Zeug hielt. Runde um Runde jagte er die Fahrer durcheinander und von der Rolle und 82 Runden vor Schluß schoß er in mächtigem Antritt an dem sich verzweifelt wehrenden Franzosen Terreau vorbei an die Spitze. Damit war das Rennen gelaufen. Inzwischen hatte sich auch Schön wieder gut erholt und gelangte vorübergehend sogar noch auf den zweiten Platz. Aber drei Runden vor Schluß mußte er dem heftigen Schlußangriff des Franzosen Terreau weichen, konnte aber den dritten Platz sicher halten. G. Wambst war zum Schluß völlig erschöpft und fiel noch hinter Meuleman und Severgnini auf den letzten Platz zurück.

Starker Beifall belohnte den Deutschen für seine prächtige und kraftvolle Fahrweise. Nicht minder war aber der Beifall für Schön, der Lohmann so glänzend unterstützte.

Im regenbogenfarbenen Trikot legte der neue Weltmeister, der Steher Walter Lohmann, die Ehrenrunde zurück. Dann erklangen zu Ehren des deutschen Sieges die National-Hymnen.

*

Schlußstand der Steher-Weltmeisterschaft

1. Walter Lohmann (Deutschland) 1:35:35 Std.
2. G. Terreau (Frankreich) 180 Meter zurück;
3. Adolf Schön (Deutschland) 180 Meter zurück;
4. E. Severgnini (Italien) 450 Meter zurück;
5. A. Meuleman (Belgien) 520 Meter zurück;
6. G. Wambst (Frankreich) drei Rd. zurück.

Das große Fußball-Turnier des VfR

Das große Fußball-Turnier des VfR, an dem 18 Mannschaften teilnehmen, kommt am Samstagnachmittag auf dem Sportplatz an den Brauereien zum Abschluß. Durchgekämpft haben sich die vier Mannschaften: Gerisch-Neckarau, Pfännig-Kohlen, Roll-VfR und Steinkamp-VfR (Theatermannschaft). Und zwar stehen sich um den ersten und zweiten Platz gegenüber:

Roll VfR und Gerisch-Neckarau,

um den dritten Platz

Pfännig-Kohlen und VfR Steinkamp.

Im Anschluß an die Spiele findet im Saal des „Feldschlößchens" neben dem VfR-Platz ein Kameradschaftsabend mit Sieger-Ehrung statt, zu dem alle Sportfreunde eingeladen sind.

Deutschlands Golfspieler verloren den in Båstad ausgetragenen zweitägigen Länderkampf gegen Schweden glatt mit 1:8 Punkten. Nach zehn Länderkämpfen verzeichnen die Schweden also acht Siege; Deutschland gewann nur zweimal.

Leichtathletik-Klubgroßkampf in Mannheim

Neckermann und Greulich am Start. 200 Teilnehmer

Mit Riesenschritten geht die Saison der Leichtathleten ihrem Ende entgegen. Mit dem Beginn der kühleren Witterung geht es mit den Kämpfen auf der Aschenbahn zu Ende. Aber noch stehen uns einige Sonntage zur Verfügung, die die Vereine tüchtig zu nützen bestrebt sind. So erleben wir am kommenden Wochenende auf dem neuen Postgelände an der Feudenheimer Allee nochmals eine leichtathletische Großveranstaltung mit fast 200 Teilnehmern.

Die in der Sonderklasse startenden Vereine Post-SpV, MTG und TV 46 treten am Samstagnachmittag und Sonntag früh zu den Kämpfen um die deutsche Vereinsmeisterschaft an. Dies sind pro Tag acht Wettkämpfe. Neckermann, der bekanntlich am Sonntag in Straßburg startet, wird am Samstag im 200-Meter-Lauf und Dreisprung starten. Der Samstag bringt übrigens folgende Uebungen in der DVM: 200, 800 und 5000 Meter sowie 400 Meter Hürden, dazu Hoch- und Dreisprung, Kugelstoßen und Speerwerfen. Als vierter Verein gesellt sich hierzu noch der Reichsbahn-Sportverein Mainz, der allerdings in der A-Klasse startet.

Wesentlich erweitert wird das Programm des Sonntagvormittag, das für die Sonderklasse aus 400, 1500, 110 Meter Hürden, 4 mal 100 Meter, Weit- und Stabhochsprung sowie Diskus- und Hammerwurf besteht. Am Sonntag nimmt auch der VfR mit seinen Senioren an den Kämpfen teil. Des weiteren werden auch die Frauen des TV 46 und der MTG ihre Uebungen für die A-Klasse ablegen.

Nachdem die neue Anlage des Postsportverein allen Anforderungen genügt, wenn auch die Bahn nicht sehr schnell ist, so darf besonders, da dieser Klub auch über einen sehr guten Stab von Kampfrichtern verfügt, an diesem Wochenende nochmals eine interessante Veranstaltung der Mannheimer Leichtathleten erwartet werden. Hoffen wir, daß es einem der drei teilnehmenden Vereine gelingt, die in Baden in der DVM führenden Pforzheimer zu überflügeln, damit auch in diesem Jahre der badische Verein in Mannheim beheimatet ist.

Pläne um einen zweiten Kampf Louis-Farr

London als Schauplatz in Aussicht genommen

Nach amerikanischen Meldungen wird Joe Louis am 8. September von Newyork aus nach Europa abreisen, um england England und Frankreich einen Besuch abzustatten. In Verbindung mit dieser Reise laufen Pläne englischer Veranstalter, in London einen Rückkampf Farr — Louis zur Durchführung zu bringen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Absichten nur von rein geschäftlichen Erwägungen getragen sind. Die englische Boxsportbehörde British Boxing Board of Control hat den Newyorker Kampf bekanntlich nicht als Weltmeisterschafts-Entscheidung anerkannt und zum Ausdruck gebracht, daß der Titel erst nach einem Eingreifen von Max Schmeling vergeben werden kann. Dieser Entscheidung kommt eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu, geht doch aus der Erklärung unzweifelhaft hervor, daß man in England Max Schmelings Eingreifen als eine einwandfreie Klärung der Lage ansieht. Ein Rückkampf Farr — Louis wird also in England, wenn die britische Boxsportbehörde zu ihrem Beschluß steht, niemals als „Weltmeisterschafts-Titelkampf" abgehalten werden können.

*

Wales hat auf Farr gewettet!

In Wales, der Heimat von Farr, wurden viele Wetten auf einen Sieg von Tommy Farr gegen Joe Louis abgeschlossen, die zum Teil zu Kursen von 4:1 und 5:1 angelegt waren. Nach den Schätzungen englischer Blätter waren zu diesen Kursen 200 000 bis 250 000 Reichsmark auf einen Sieg von Farr angelegt. Farr selbst hatte, wie bei seinen früheren Kämpfen, ebenfalls eine Wette auf Sieg abgeschlossen und in Amerika 2500 Dollar für sich angelegt.

Fußballbarometer: stark steigend!

Die erste Tschammer-Pokal-Schlußrunde

Der kommende Sonntag bringt die erste Tschammerpokal-Schlußrunde mit nicht weniger als 29 Kämpfen, in denen auch die Fußball-Gaumeister eingreifen. So spielt der BSV Danzig gegen Hertha BSC, Wacker 04 Berlin gegen Hindenburg Allenstein, Schlesien Haynau gegen BC Hartha, SC Planitz gegen Beuthen 09, Rasensport Harburg gegen Werder Bremen, Borussia Dortmund gegen Hamburger SV, Schwarz-Weiß Wuppertal gegen Dessau 05, Germ. Bochum gegen VfR Köln, Tura Bonn gegen Sp. V. Kassel, Frankenthaler Kickers gegen FC Schalke 04, Freiburger FC gegen Wormatia Worms, SSV Ulm gegen 1. FC Nürnberg, VfR Friedberg gegen Sp. V. Waldhof, KS Nürnberg gegen VfB Stuttgart, während Fortuna Düsseldorf neben dem Dresdner SC und Breslau 08 Freilos gezogen haben.

Pommern und Nordmark die Gegensätze

Die Hauptrunden um den Tschammerpokal, die in den Gaugruppen ausgetragen wurden, brachten das erste Kräftemessen und auch die ersten Ueberraschungen. So ist einer der 16 Gaue bereits ganz aus den Pokalkämpfen ausgeschaltet: der Gau Pommern. Im Gegensatz hierzu hat sich der Gau Nordmark besonders beachtlich behauptet; er hat bei den noch teilnehmenden 61 Mannschaften nicht weniger als acht Vertreter im Wettbewerb. Ihm dicht auf den Fersen ist der Gau Niederrhein, der noch sieben Vereine stellt. Die anderen Gaue liegen erheblich zurück. Je fünf Mannschaften haben noch die Gaue Brandenburg, Südwest und Baden im Pokalwettbewerb, je vier die Gaue Schlesien, Sachsen, Mittelrhein und Bayern, je drei die Gaue Niedersachsen, Nordhessen und Württemberg und je zwei die Gaue Ostpreußen, Mitte und Westfalen. Daraus ergibt sich die interessante Feststellung, daß die Zahl der teilnehmenden Vereine aus den einzelnen Gauen nicht im Einklang mit der sonstigen Spielstärke dieser Gaue steht. Vor allem überrascht, daß sich die Vereine der Gaue Westfalen und Bayern so wenig behaupten konnten.

Wer kam wieder?

15 Mannschaften sind noch im Pokalrennen, die auch in den ersten beiden Jahren ihre Teilnahmeberechtigung bis zu den Schlußrunden gesichert hatten. Darunter sind sieben Gaumeister, nämlich Hertha-BSC, BC Hartha, Werder Bremen, Schalke 04, 1. FC Nürnberg, SV Waldhof-Mannheim und der VfB Stuttgart. Weiter haben sich mit Minerva Berlin, Viktoria Hamburg, Polizei Chemnitz, Freiburger FC, Wormatia Worms, SSV Ulm, Eimsbüttel und Holstein Kiel erfahrene Pokalkämpfer behauptet. Daraus ist zu schließen, daß die Vereine der ersten Spielklasse erhöhten Wert darauf legen, möglichst weit voranzukommen. Der Umstand, daß im letzten Jahr mit dem VfB Leipzig ein krasser Außenseiter den Pokal gewann, hat manchem Verein Mut gemacht. Das ist gut so, hier zeigt sich die wirkliche Bedeutung der Pokalkämpfe.

21 neue Vereine im Endkampf

Bei der Aufzählung der erfolgreichen Pokalvereine, nämlich denjenigen, die seit drei Jahren immer dabei sind, dürfen auch nicht die vergessen werden, die in diesem Jahr zum ersten Male bis zu den Schlußrunden vordrangen. Unter ihnen sind einige bekannte Vereine mit großer Tradition, die in den ersten beiden Jahren mehr oder weniger vom Pech verfolgt waren, vielleicht maßen sie auch den Pokalkämpfen zunächst eine geringere Bedeutung zu. Jedenfalls ist es erfreulich, daß sich so starke Mannschaften wie Eintracht Frankfurt, Turu Düsseldorf, Dresdner Sport-Club, Bayern München, FSV Frankfurt und andere sich noch im Wettbewerb befinden. Dazu kommen noch zehn Vertreter der Bezirksklasse, die in der ersten Schlußrunde als platzstellende Vereine auftreten und bestimmt für die Gauliga-Mannschaften ein ernstes Hindernis sind. Drangen doch auch in den beiden ersten Jahren des Tschammerpokals die Bezirksklassenvereine recht weit vor. Schlesien Haynau, SSV Sömmerda, Rasensport Harburg, Sperber Hamburg, Hamburger SV, Schwarz-Weiß Wuppertal, Alemannia Plaidt, Kickers Frankenthal, Dunlop Hanau und Sohnwaren München haben vorher in harten Kämpfen eine Anzahl von Gauliga-Mannschaften ausgeschaltet, ihre Kampfkraft also bewiesen.

Die nicht wiederkamen

Und diejenigen, die schon aus den Pokalkämpfen ausgeschaltet sind? Es wäre keine vollwertige Pokalkonkurrenz, wenn nicht die kämpferische Leistung schwächerer Mannschaften für die weiteren Kämpfe stärkere ausgeschaltet hätte. Nennen wir zuerst den vorjährigen Pokalsieger, den VfB Leipzig, der im Entscheidungskampf gegen den Deutschen Meister 1937, Schalke 04, eine taktisch und kämpferisch so hochstehende Leistung hervorbrachte, daß es zu dem hohen Erfolge langte. Aber die Leipziger Lilien sind nicht die einzigen, die unerwartet aus den weiteren Pokalkämpfen ausgeschaltet wurden. Da sind Mannschaften, die in den ersten beiden Jahren sogar bis in die Vorschlußrunde vordrangen, wie Hanau 93, der VfR Benrath, Sportfreunde Dresden, Schweinfurt 05 und der erste Sportverein Jena, die in diesem Jahre zuschauen müssen, wie andere den Endkampf unter sich austragen.

*

Werder Bremen erhielt Zuwachs

Aman, der bekannte Läufer der Hamburger Viktoria, wurde beruflich nach Bremen versetzt und hat sich dort dem SV Werder Bremen angeschlossen, doch steht noch nicht fest, von welchem Zeitpunkt an der Viktorianer für den Niedersachsenmeister spielen darf. Aman hat Norddeutschland verschiedentlich in Repräsentativspielen vertreten, wirkte auch für die Nordmark mit und dürfte für Werder Bremen wertvollen Zuwachs darstellen.

*

Schalke nun doch in Stuttgart

Württembergs Fußballmeister, VfB Stuttgart, hat nun doch noch ein Freundschaftsspiel mit dem deutschen Meister Schalke 04 vereinbart. Die „Knappen" werden im Anschluß an das Treffen gegen den VfB Leipzig bei den NS-Kampfspielen in Nürnberg nach Stuttgart kommen. Der Spieltag ist noch nicht genau festgelegt, wahrscheinlich wird aber am 17. September gespielt.

Sie triumphierten in Paris:

Deutschlands Studentenschwimmerinnen nicht zu schlagen

Neue deutsche Siege bei den Akademischen Weltspielen — Gerda Daumerlang in glänzender Form — Auch unsere Leichtathleten auf der ganzen Linie erfolgreich

Der dritte Tag der Schwimmwettkämpfe bei den Akademischen Weltspielen im Stadion Tourelles brachte den deutschen Schwimmerinnen schöne Erfolge. Gerda Daumerlang war im Kunstspringen allen Mitbewerberinnen überlegen und die Berlinerin Matthes holte sich den Titel im 200-Meter-Brustschwimmen. Die übrigen deutschen Teilnehmerinnen belegten in beiden Wettbewerben noch ehrenvolle Plätze, so daß man schon sagen darf,

daß Deutschland die besten Studenten-Schwimmerinnen der Welt hat.

Bei den Männern stehen dagegen die ungarischen Schwimmer auf einsamer Höhe. Nachdem Olympiasieger Ferenc Csik bereits auf die 100 Meter Freistil und die 200 Meter Brust Beschlag legte, holte sich Lengyel die 100 Meter Rücken und Gróf siegte über 400 Meter Freistil. In den Entscheidungen stand hier jeweils ein Deutscher; Schumann wurde im Rückenschwimmen Sechster und Liebig belegte im 400-Meter-Freistilschwimmen ebenfalls den sechsten Platz. In der Freistilstaffel über 4 mal 200 Meter waren natürlich die Ungarn mit ihrer Bombenmannschaft nicht zu schlagen. Deutschland lag beim zweiten Wechsel noch an zweiter Stelle, dann zogen aber die Franzosen vorbei, so daß unsere Studenten mit dem dritten Platz zufrieden sein mußten. Im abschließenden Wasserballspiel trennten sich Frankreich und Belgien unentschieden, 4:4, nachdem die Belgier bei der Pause 3:0 geführt hatten.

Die Ergebnisse:

100 Meter Rücken (Männer): 1. Lengyel (Ungarn) 1:11,6; 2. Taylor (England) 1:12,6; 3. French-Williams (England) 1:15,6; 6. Schumann (Deutschland) 1:17,8. **400 Meter Freistil (Männer)**: 1. Gróf (Ungarn) 5:07,4; 2. Caballero (Frankreich) 5:11,6; 6. Liebig (Deutschland) 5:34,6. **4 mal 200 Meter Freistil (Männer)**: 1. Ungarn 9:38,4; 2. Frankreich 9:49,6; 3. Deutschland 10:02,7; 4. England 10:14,0; 5. Oesterreich 10:21,0. **Kunstspringen (Frauen)**: 1. Daumerlang (Deutschland) 105,94 Punkte; 2. Andrés (Frankreich) 98,67 P.; 3. Samson (Deutschland) 98,01 P.; 4. Stenzler (Deutschland) 91,91 P. **200 Meter Brust (Frauen)**: 1. Matthes (Deutschland) 3:20,4; 2. Wincherche (England) 3:26,6; 3. Meier (Deutschland) 3:36,9; 4. Bernholz (Deutschland) 3:39,8 Min. **Wasserball**: Frankreich — Belgien 4:4 (0:3).

Hilbrecht—Mauermeyer—Goldmann

Drei deutsche Leichtathletiksiege in Colombes

Am Donnerstag nahmen auch die Leichtathletikkämpfe im Colombes-Stadion ihren Anfang. Die wenigen Zuschauer erlebten eine ganze Reihe feiner Läufe, bei denen auf der schnellen Bahn und bei der starken Konkurrenz gute Zeiten erzielt wurden. In drei Wettbewerben fielen auch bereits die Entscheidungen und hier gab es

auf der ganzen Linie deutsche Siege,

so daß also die Leichtathletikkämpfe gar nicht verheißungsvoller hätten beginnen können.

Der Königsberger Hilbrecht siegte im Diskuswerfen mit einer Weite von 49,25 Meter vor dem Ungar Porzsa, der es auf 45,88 Meter brachte. Mit Großfengels (Hamborn) belegte ein weiterer deutscher Athlet den dritten Platz (45,36 Meter) und der Berliner Schulz wurde mit 39,39 Meter Fünfter. Der Hochsprung für Frauen gestaltete sich zu einem Erfolg für unsere Olympiasiegerin Gisela Mauermeyer (München), die 1,52 Meter bewältigte. Im Speerwerfen der Frauen holte sich die Berlinerin Goldmann mit 38,95 Meter den Titel. Die Berlinerin Rothaus wurde hier Zweite, die Marburgerin Wetzbohl Fünfte.

In einigen weiteren Wettbewerben gab es Vorkämpfe. Ueber 100 Meter konnte sich von den deutschen Teilnehmern nur der Kölner Vogelsang bis zur Entscheidung durchziehen, während der Stuttgarter Gumler auf der Strecke blieb. Die Engländer sind in der Entscheidung mit drei Mann — Holmes, Pennington und Duncan — nicht nur zahlenmäßig am stärksten vertreten. Holmes lief mit 10,7 die beste Vorlaufszeit. Der Oesterreicher Strudl und der Brasilianer Telles stehen außerdem noch im Endlauf. — Ueber 400 Meter gab es außerordentlich harte Vor- und Zwischenläufe. Der Berliner Vogel schied im Vorlauf aus, während Köhler (Berlin) im Zwischenlauf als Dritter einkommend 49,3 Sek. laufen (!) mußte, um sich für den Endlauf zu qualifizieren. Rinck (Berlin) hatte es da wesentlich leichter, ihm genügten 49,3 für die Endlaufsberechtigung. England ist auch hier mit drei Mann — Brown, Watson, Herdsall — am stärksten vertreten und Brown, der Olympiazweite, ist hoher Favorit. — In den Vorläufen über 800 Meter setzten sich Deßecker und Pochat durch, ohne ihr ganzes Können einzusetzen. Der Franzose Levoque erzielte mit 1:55,8 die beste Vorlaufszeit. In der Entscheidung stehen neun Läufer.

Frankreich gewinnt Degen-Mannschaftskampf

Beim Fechtturnier wurde der Degen-Mannschaftskampf eine Beute der Franzosen, die im entscheidenden Kampf gegen Italien mit 8:8 bei einem Unentschieden gewannen. Vorher hatten die Franzosen schon Belgien und Aegypten geschlagen und auch die Italiener bezwangen diese beiden Mannschaften, so daß sich folgender Endstand ergab: 1. Frankreich 6 Punkte, 2. Italien 4 Punkte, 3. Belgien 2 Punkte, 4. Aegypten 0 Punkte.

. . . und französischer Sieg im Radfahren

Der zum ersten Male bei den Studenten-Weltmeisterschaften ausgetragene Wettbewerb im Straßenradfahren endete mit einem überlegenen Erfolg der französischen Vertreter. Acht Runden auf der großen Autobahn von Montlhéry ergab die Rennstrecke von insgesamt 100 Km. Die beiden deutschen Fahrer Paul Oliver (Jena) und Eduard Wolfersdorf (Bremen) waren von vornherein benachteiligt, da ihre an der Grenze zurückgehaltenen Räder erst 48 Stunden vor Beginn der Veranstaltung eintrafen und sie dadurch in der letzten Woche keine Gelegenheit mehr zum Training hatten. Beide hatten schon bald viel Boden verloren und gaben darum in der vierten und fünften Runde auf. — In der vorletzten Runde setzte sich der Franzose René Derny allein an die Spitze und gewann unangefochten in 2:59:50 Stunden. Die übrigen sechs noch im Rennen befindlichen Fahrer trafen in einer Gruppe am Ziel ein. Im Endkampf kam hier der Franzose Pierre Caudron vor seinem Landsmann Darras und dem Belgier Vanneste auf den zweiten Platz. Das Ergebnis:

Studenten-Weltmeisterschaft 100 Km. Radfahren: 1. René Derny (Frankreich) 2:59:50 Stunden; 2. Pierre Caudron (Frankreich) 3:02:30 Std.; 3. Darras (Frankreich); 4. Vanneste (Belgien); 5. Roger Derny (Frankreich); 6. Jung (Tschechoslowakei); 7. Poisson (Frankreich) alle dichtauf.

Hoher österreichischer Handballsieg

Das Handballturnier der VII. Akademischen Weltspiele wurde mit der Begegnung zwischen Oesterreich und der Schweiz im Stadion Colombes fortgesetzt. Die Oesterreicher waren den Eidgenossen stark überlegen und gewannen mühelos mit 15:4 (7:1) Toren, obgleich sie nach der Pause nur noch verhalten spielten.

Die erste Entscheidung im Tennis

Im Tennisturnier bei den Studenten-Weltmeisterschaften in Paris fiel am Freitagnachmittag die erste Entscheidung. Die Französin Goldschmidt sicherte sich durch einen 6:2, 6:1-Sieg über die Oesterreicherin Kriegs den Weltmeistertitel.

Bei den Studenten kam der Schweizer Spitzer kampflos eine Runde weiter. Dann schaltete er aber den Oesterreicher Kinzel 6:3, 6:4, 6:2 aus und steht jetzt mit Cejnar (Tschechoslowakei), Trocin (Frankreich) und Destremau (Frankreich) unter den letzten Vier.

Weitere Ergebnisse:

Cejnar (Tschechoslowakei) — Ferenczy (Ungarn 6:2, 7:9, 6:0, 3:6, 6:2; Destremau (Frankreich) — Ballas (Ungarn) 4:6, 2:6, 8:6, 7:5, 6:4.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 27. August 1937 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 394

„König Sterling"

London wieder finanzieller Mittelpunkt

In wenigen Wochen, am 20. September, jährt sich zum sechsten Male der Tag, an dem England sich genötigt sah, sein Pfund vom Golde abzulösen und es dem freien Spiel der Kräfte zu überlassen. Eine 40proz. Entwertung war die Folge. Allerdings stellt Art und Umfang dieser Abwertung einen freiwilligen Akt dar; sie wurde durchgeführt, um der Sterlingdevise die „natürliche" Parität zu geben. Mit anderen Worten, man griff zu dem Mittel der Devalvation, um an den Weltmarkt wieder Anschluß zu finden und sich einen Exportvorsprung zu sichern, der es dem Inselreich gestattete, das letzte Stück der Weltkrise verhältnismäßig leicht zurückzulegen. An scharfer Kritik an dem Schritt Großbritanniens hat es nicht gefehlt. Die größten Pessimisten prophezeiten sogar das Ende der Weltgeltung des Sterlings, weil nach ihrer Meinung sich auf dem „Papierpfund" keine sichere Kalkulationsgrundlage für internationale Geschäfte aufbauen ließ.

Die verschiedentlichen Angriffe gegen die englische Währung sowie deren Schwankungen schienen einer solchen Ansicht Recht zu geben. Der Dollar eroberte sich die Welt und, als auch er schließlich im April 1933 das Schicksal des Sterlings teilte, bestieg der französische Franken den Thron der internationalen Währungen. Er sollte ihn nicht lange behaupten. Eine Frankenkrise jagte die andere und nach zweimaliger Abwertung binnen Jahresfrist verlor die französische Währung das Szepter. Der Rang wurde ihr vor allem vom Sterling streitig gemacht, der trotz seiner Papierbasis eine überraschende Stabilität aufwies und dank einer außerordentlich geschickten Finanzpolitik sich schnell das Vertrauen zurückeroberte, das er unter dem Goldstandard besaß.

Seit Jahresanfang 1937 gilt London als das Dorado der Kapitalflüchtigen; es wirkt wie ein Magnet, obwohl die britische Regierung es sehr ungern sieht, wenn Kapitalien in der englischen Hauptstadt Gastfreundschaft suchen; denn sie weiß ganz genau, daß sie bei der ersten besten Gelegenheit wieder „reißaus" nehmen. Trotzdem hat man ihnen Gastrecht gewährt, um mit ihrer Hilfe die Wiederaufbaupolitik des billigen Geldes fortsetzen zu können. Man nahm sogar davon Abstand, das amerikanische Beispiel der harten Besteuerung von Auslandskapital nachzuahmen, damit die Stellung Englands als Weltbankier nicht verloren ginge. Gewaltige Beträge fremden Kapitals arbeiten zur Zeit in Großbritannien, und zwar neben den Kapitalfluchtgeldern neuerdings auch beträchtliche Summen, die von kriegführenden Staaten bereitgestellt werden, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Seit Monaten transferieren z. B. die Japaner ihre in Neuyork unterhaltenen Devisenreserven nach London, wo sie jeder Zeit zur Verfügung stehen. Der Gesamtbetrag, der auf diese Weise von der neuen in die alte Welt wanderte, dürfte in die Hunderte Millionen gehen. Aber nicht nur Japan, sondern auch sein Gegenspieler China sieht sich genötigt, in der City Finanzoperationen abzuwickeln. Das Reich der Mitte hat in den letzten vier Tagen in London fast 1 Million Pfund Sterling Gold zum Verkauf gebracht, um Devisenreserven zur Finanzierung der Rüstungsaufträge anzusammeln.

Nicht genug damit hält es auch die dritte der fernöstlichen Mächte — die Sowjetunion — für geraten, Gold in starkem Umfange nach London zu verschiffen. Also auch hier das Bestreben, angesichts der gespannten internationalen Lage ein jederzeit einsatzbereites Geldpolster zu besitzen. Die Vorgänge lehren, daß das englische Finanzsystem wieder vollstes Vertrauen in der Welt genießt. Vom Gesichtspunkt der hohen Politik gesehen, ist die Stellung Großbritanniens eine eigenartige geworden. Das Inselreich ist bekanntlich aufs höchste an der Entwicklung der fernöstlichen Dinge interessiert; es ist selbst Großgläubiger Chinas und Japans und auch das russische Geschäft findet Beachtung in London. London ist heute also gleichzeitig der Bankier aller drei Länder, wohl wissend, welche finanziellen Kräfte hinter den kriegerischen oder diplomatischen Zielen der Genannten stecken.

Rein äußerlich kommt die überragende finanzpolitische Lage Englands nirgends zum Vorschein. Nur die Steigerung des Notenumlaufs beweist, daß große Posten Pfundnoten in den Taschen ausländischer Staatsbürger stecken. Der Engländer selbst hat sie nicht gehamstert, weil er nach wie vor zu fast 96 v. H. seine kleineren oder größeren Ausgaben bargeldlos erfüllt. Anfang August d. J. erreichte der Notenumlauf der Bank of England die Rekordhöhe von 503 Millionen Pfund, das sind etwa 150 Millionen mehr als vor Jahresfrist. Seitdem ist zwar die Notenzirkulation um 13 Millionen Pfund gesunken, aber es handelt sich dabei wohl nur um einen technischen Vorgang, herbeigeführt durch Lockerung französischer Horte. Die großen Beträge jedoch, die in England ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, nämlich die Kapitalfluchtgelder Frankreichs, die Guthaben Japans, Chinas und Rußlands treten nicht in Erscheinung; über sie deckt der britische Währungsmanipulierungsfonds den Mantel des Geheimnisses. Er besitzt jene Unsummen an Gold, die in den letzten Monaten nach London geflossen sind; er wird sie gegebenenfalls wieder zur Verfügung stellen, ohne daß das britische Finanzsystem darunter leidet. Lediglich der Umlauf an Schatzwechseln steigt, aus deren Erlös ja der britische Manipulierungsfonds das Gold ankauft. Dafür nehmen freilich auch die Bankdepositen wieder zu, auf diese Weise das verfügbare Geldvolumen vermehrend.

Man sieht, der Sterling ist wieder König geworden; er hat seine Stellung mühselig zurückerobert, er wird sie auch gut verteidigen, denn London weiß genau, daß eine neue Erschütterung des Pfundes an den Fundamenten des Imperiums rütteln muß. Derartige Ueberlegungen lassen es auch den Japanern, den Chinesen, den Russen, Franzosen und anderen Völkern zweckmäßig erscheinen, mit ihren Kapitalien in London Gastfreundschaft zu suchen.

---

* **Deutsche Gruppe der Internationalen Agrarkredit-Konferenzen gebildet.** Auf Anregung des Generalsekretärs der Internationalen Agrarkredit-Konferenzen, Professor Angelini, Mitglied des Großen Faschistischen Rats, Präsident faschistischen Landarbeiterverbandes, ist am Dienstag, dem 24. August 1937, eine deutsche Gruppe der Internationalen Agrarkredit-Konferenzen gebildet worden, der eine Reihe der führenden Institute, die am Agrarkredit beteiligt sind, beitraten. In der Gründungsveranstaltung, in der durch Vorträge des Präsidenten der Internationalen Agrarkredit-Konferenzen, Tardy (Frankreich), und des Direktors der International. Agrarkredit-Konferenzen, Cravino (Italien), ein anschauliches Bild der auf dem Gebiet des Agrarkredites geleisteten Arbeiten gegeben wurde, waren als weitere ausländische Vertreter der Internationalen Agrarkredit-Konferenzen noch anwesend der frühere Finanzminister und Vizepräsident der „Caisse nationale de crédit agricole", Palmade (Frankreich), sowie die Herren Morales y Fraile (Spanien) und Tropea (Italien). Die Geschäftsführung der deutschen Gruppe wird das Deutsche

Freundliche Grundhaltung

Nur geringe Aktienumsätze / Leichtes Angebot bei Renten

Rhein-Mainische Mittagsbörse: Wenig verändert

* Frankfurt, 27. August.

Die Börse bot an allen Märkten ein weiterhin sehr stilles Bild und war im allgemeinen nur wenig verändert. Auch Sonderbewegungen waren nicht zu verzeichnen. Am Aktienmarkt blieb die Grundtendenz freundlich und bei den anfangs zur Notiz gekommenen Papieren überwogen mäßige Befestigungen. Etwas belebter waren Deutsche Erdöl mit 153¾—154½ (153¾), ebenso Klöckner mit 137¼ bis 137½ (137) und Rheinstahl mit 159½ (158¾), dagegen büßten Mannesmann ⅜ v. H. ein auf 124½. Für Maschinen- und Motorenwerte erhielt sich bei leicht erhöhten Kursen etwas Nachfrage. Reichsbank setzten 1 v. H. höher ein mit 218¼. JG Farben lagen mit 167⅜ (167¾) gehalten. Leichte Rückgänge zeigten Bemberg mit 155 (155½) und Aschaffenburger Zellstoff mit 151 (151½). Auf den anderen Marktgebieten lagen keine Erstkurse vor. **Im Freiverkehr** fanden Verein. Fränk. Schuh (Geneid) zu 71¼—¾ (70½) und Schuh Herz zu 128½—130 (129) Interesse. — **Am Rentenmarkt** zeigte sich teilweise wieder Angebot, das Geschäft war klein. Altbesitzanleihe 127⅜ (127¾), Reichsbahn-VA 127½ (127¾), Kommunalumschuldung 94,55 (94,60).

Auch im weiteren Verlaufe hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen und besondere Bewegungen waren nicht zu verzeichnen, es fehlte an Aufträgen. Die Kurse unterlagen leichten Schwankungen, blieben aber größtenteils gegen den Anfang unverändert. Zweitnotierungen hatten Demag mit 156¼ nach 155, Bemberg mit 156 nach 155, Rheinstahl mit 159½ nach 159¾ und Westdeutsche Kaufhof mit 60 nach 59¾ (59¾). Von später notierten Werten lagen Hösch fest mit 126¾ (126¾), für Otavi Minen bestand weiteres Interesse.

Am Rentenmarkt waren Schatzanweisungen des Reiches, der Reichsbahn und Reichspost weiter etwas angeboten. Goldpfandbriefe, Kommunalobligationen und Stadtanleihen lagen unverändert. Liquidationspfandbriefe bröckelten meist etwas ab.

Im Freiverkehr nannte man u. a. Adlerwerke uns. 118¾, neue Mayh u. Freytag fester mit 148¾—150¾ (148), Elsäss. Bad. Wolle 83½—84½.

Berliner Börse: Aktien wenig verändert

Berlin, 27. August

Die Anfangstendenz an der heutigen Börse war wiederum freundlich. Das Geschäft blieb jedoch nach wie vor klein und die Kursveränderungen hielten sich durchweg in allerengsten Grenzen. Nur in wenigen Ausnahmefällen erreichten sie ein Ausmaß von 1 v. H. Am Montanmarkt schwächten sich Laurahütte und Mannesmann, letztere um ⅜ v. H. etwas ab, während die übrigen Werte dieses Marktgebietes durchweg etwas befestigt waren. Mansfeld gewannen wieder ½ v. H., in gleichem Ausmaß waren Buderus befestigt. Die übrigen Veränderungen waren geringfügiger. Von Braunkohlenwerten konnten Deutsche Erdöl um ⅜ v. H. anziehen. Schwach lagen dagegen Ilse Bergbau mit minus 1 und Ilse Genußscheine mit minus ½ v. H. Von Kali-Werten büßten Aschersleben gegenüber gestrigem Kassakurs bei kleiner Zuteilsorder 1¼ v. H. ein. Andererseits stellten sich Salzdetfurth und Wintershall etwas höher. Von chemischen Werten waren wiederum Goldschmidt gedrückt, die ½ v. H. verloren. Schwächer stellten sich auch Chemische v. Heyden.

Dagegen setzte die Farben-Aktie mit 168 um ¼ v. H. höher ein. Gummi- und Linoleumwerte lagen geschäftslos. Ebenso war in Elektro-Aktien das Geschäft klein bei uneinheitlicher Kursentwicklung. Etwas fester stellten sich Gesfürel (plus ¼) und Deutsche Atlanten gegenüber letzter Kassanotiz plus ½, während die Siemens-Aktie sowie Schuckert erneut schwächer lagen. Am Markt der Versorgungswerte ergaben sich Veränderungen im Ausmaß von höchstens ½ v. H. nach beiden Seiten. Von Kabel- und Drahtwerten konnten Vogel Draht den gestrigen 1proz. Verlust wieder ausgleichen. Fester waren erneut Autowerte, so BMW plus ½ und Daimler plus ⅜ v. H. In Maschinenaktien war die Tendenz uneinheitlich bei gleichfalls nicht allzugroßen Veränderungen. Höher stellten sich Demag ½ und Rheinmetall ⅜, niedriger dagegen Deutsche Waffen ⅜, Orenstein und Koppel ½ sowie Schubert und Salzer ½ v. H. Metallwerte waren befestigt, so Deutscher Eisenhandel plus ¼ und Metallgesellschaft plus ½ v. H. Von Textilaktien lagen Bemberg und Bremer Wolle abgeschwächt. Eine Kleinigkeit fester waren Brauereiwerte, von denen Dortmunder Union gegen letzte Notiz ¾, ferner Schultheiß ½ und Engelhardt ½ v. H. gewinnen konnten. Hotelbetrieb stellten sich bis 1½ v. H. höher. Sonst sind noch zu erwähnen Gebr. Junghans mit minus ¾ nach zunächst minus ½ v. H. sowie von Schiffahrtswerten Nordd. Lloyd minus ½ und Hamburg Süd minus ¼ v. H. — **Am Rentenmarkt** bröckelte die Altbesitzanleihe eine Kleinigkeit ab. Der Kurs stellte sich auf 127⅝ gegen 127,80. Ebenso ging die Kommunale Umschuldungsanleihe auf 94½ gegen 94,55 zurück.

Im weiteren Verlaufe erfuhren die Kurse überwiegend leichte Erhöhungen. Fest lagen insbesondere Bemberg plus 1½ und Hösch plus 1¼ v. H. Ferner waren Erdöl weiter ½ v. H. höher sowie Siemens und Goldschmidt je um ½ v. H. erholt. Andererseits schwächten sich Nordlloyd um ⅜, Farben um ½ und AEG und Vereinigte Stahlwerke um je ¼ v. H. ab. Die Altbesitzanleihe erholte sich um ⅛ v. H. auf 127¾.

Am Kassarentenmarkt war das Angebot heute erheblich geringer. In Hypothekenpfandbriefen blieben die Notierungen ziemlich unverändert, landschaftliche Pfandbriefe waren im Ausmaß von ¼ v. H. teils befestigt, teils abgeschwächt. Stadtanleihen waren bis auf 26er Koblenzer, die ¼ v. H. niedriger notierten, zumeist bis ¼ v. H. höher. Länderanleihen gaben überwiegend eine Kleinigkeit nach. Schutzgebiete stellten sich 5 Pfg. niedriger. Am Markt der Industrieobligationen zogen die Kurse überwiegend an. Insbesondere stellten sich Hoesch-Kölh.-Neuessen(?), Krupp-Treibstoff und Mont Cenis (plus ½ v. H.) sowie Engelhardt Bräu (plus ¾ v. H.) höher.

Am Einheitsmarkt war die Kursgestaltung für deutsche Industrieaktien nicht ganz einheitlich. Allerdings überwogen auch hier Besserungen. U. a. konnten Rostock-Mahn 4¼, Deutsche Babcock 3½ und Terrain Südwest sowie Schüchtermann je 3 v. H. höher ankommen. Im übrigen betrugen die Gewinne durchschnittlich 2 v. H. Andererseits erlitten Vereinigte Bautzener Papiere einen Verlust von 4¾, Magdeburger Mühlen einen solchen von 4½ und Berliner Kindl Stammprioritäten eine Einbuße von 3 v. H. Von den per Kasse gehandelten Bankaktien gingen Berliner Handelsgesellschaft um ¼ v. H. zurück. Sonst stellten sich Commerzbank ¾, Vereinsbank Hamburg ½ und Deutsche Ueberseebank 2 v. H. höher. Ferner waren Deutsch-Asiatische um 20 ℳ erholt. Von Hypothekenbankaktien schwächten sich Bayerische Hypotheken um ¾ sowie Hamburger Hypotheken und Westdeutsche Bodenkredit um ½ v. H. ab. Fester lagen Rheinische Hypotheken (plus ½ v. H.).

Von Steuergutscheinen wurde die 1938er-Fälligkeit gestrichen. Die übrigen Fälligkeiten blieben unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen, Ausgabe 1: 1938er 99,87 G 100,62 B; 1940er 99,75 G 100,5 B; 1945er 99,87 G 100,12 B; 1948er und 1946er 99 G 99,75 B. — Ausgabe 2: 1938er 99,87 G 100,62 B.

4proz. Umschuld.-Verb. 94,12 G 94,87 B.

Der Schluß war bei weiter verringertem Geschäft im allgemeinen gut behauptet. Goldschmidt waren um ein weiteres ½ v. H. erholt. Sonst stellten sich Rheinstahl ½ sowie Daimler und BMW ½ v. H. höher. Schwächer schlossen Farben minus ½ v. H. (167,50), Deutsche Erdöl minus ½, Deutsche Waffen minus ½ und Dessauer Gas minus ¾ v. H.

Nachbörslich wurden Kurse nicht mehr genannt.

Geld- und Devisenmarkt

* **Berlin,** 27. August. **Am Geldmarkt** bewirkten insbesondere die beginnenden Vorbereitungen für den Ultimo eine weitere leichte Versteifung, ohne daß es jedoch zu einem größeren Angebot am Wechselmarkt und zu nennenswert höheren Umsätzen kam. Der Satz für Blanko-Tagesgeld erfuhr eine weitere Erhöhung um ⅛ auf 2⅝ bis 2⅞ v. H. Der Privatdiskont blieb unverändert 2⅞ v. H.

An den internationalen Devisenmärkten erfuhr der französische Franken gegen das Pfund eine weitere Abschwächung auf 132,94 gegen 132,91. Der Dollar, Gulden und Schweizer Franken zogen dagegen gegenüber dem Pfund weiter eine Kleinigkeit an.

Diskontsatz: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	26. August Geld	26. August Brief	27. August Geld	27. August Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	12.695	12.725	12.690	12.720
Argentinien 1 P.-Peso	...	0.749	0.752	0.749	0.753
Belgien . . 100 Belga	2	41.920	41.980	41.920	42.000
Brasilien . 1 Milreis	...	0.153	0.155	0.153	0.155
Bulgarien . 100 Lewa	6	3.047	3.053	3.047	3.053
Dänemark 100 Kronen	5	55.34	55.46	55.32	55.44
Danzig 100 Gulden	4	47.—	47.10	47.—	47.10
England . . . 1 Pfd.	2	12.395	12.425	12.390	12.420
Estland . 100 estn. Kr.	5½	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 finn. Mk.	4	5.485	5.495	5.480	5.490
Frankreich . . 100 Fr.	4	9.321	9.340	9.321	9.339
Griechenland 100 Dr.	6	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland 100 Gulden	2	137.25	137.53	137.29	137.57
Iran (Teheran) 100 Rials	...	15.40	15.44	15.39	15.43
Island . 100 isl. Kr.	5½	55.40	55.52	55.38	55.50
Italien . . 100 Lire	4½	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan . . . . 1 Yen	3.29	0.723	0.725	0.723	0.725
Jugoslawien 100 Dinar	5	5.694	5.706	5.694	5.706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2.480	2.485	2.480	2.484
Lettland . . 100 Latts	5	48.—	48.10	48.—	48.10
Litauen . . 100 Litas	5½	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegen 100 Kronen	4	62.30	62.42	62.27	62.39
Oesterreich 100 Schill.	3½	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen . . . 100 Zloty	5	47.—	47.10	47.—	47.10
Portugal 100 Escudo	4	11.260	11.280	11.250	11.270
Rumänien . . 100 Lei	4½	...	...	...	...
Schweden . . 100 Kr.	2½	63.91	64.03	63.89	64.01
Schweiz 100 Franken	1½	57.13	57.25	57.13	57.25
Spanien . 100 Peseten	5	16.98	17.02	16.98	17.02
Tschechoslowakei 100 Kr.	3	8.656	8.674	8.661	8.679
Türkei . . 1 türk. Pfd.	5½	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn . . 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay . 1 Goldpeso	...	1.469	1.471	1.469	1.471
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	2.487	2.493	2.490	2.494

* **Frankfurt,** 27. August. Tagesgeld 2¾ (2¾) v. H.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen — Anleihen d. Kom.-Verb. — Stadtanleihen — Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb. — Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken — Schuldverschreibung. — Industrie-Aktien — Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen — Landschaften — Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Versicherungen

[illegible]

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

[illegible]

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen — Landschaften — Stadtschaften — Hypothek.-Bank-Werte — Pfandbr. und Schuld öffentl. Kredit-Anstalt. — Industrie-Obligationen — Aktien: Industrie-Aktien — Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Versicherungs-Aktien — Kolonial-Werte

[illegible]

MARCHIVUM

Schluß-Sitzung des 11. Weltmilch-Kongresses

Der 11. Weltmilchkongreß wurde am Freitagmittag nach einer arbeitsreichen Woche mit einer **Schluß-Sitzung in der Kroll-Oper** beendet.

Reichsobmann **Behrens** als geschäftsführender Präsident des Weltkongresses eröffnete die Sitzung in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, der Delegationsführer und Teilnehmer der 53 am Kongreß vertretenen Staaten.

Der Generalsekretär Diplomlandwirt **W. Claus** verlas die Beschlüsse, Wünsche und Anregungen des Kongresses. Insbesondere befaßt sich der Kongreß in diesen Beschlüssen mit den Milchleistungsprüfungen. Die Erfahrungen, die hierbei gemacht werden, sollen international ausgetauscht werden. Bei der Beurteilung des Zuchtwerts der Tiere sollen nicht nur die jährlichen Leistungen, sondern im Interesse der Praxis auch die Lebensleistungen, die Dauer der Produktion, Gesundheit usw. berücksichtigt werden. Eingehend hatte sich der Kongreß mit den Rinderseuchen und ihren schweren Schädigungen der Zucht-, der Fleisch- und Fetterzeugungen befaßt. Eine wirksame Bekämpfung dieser Seuchen hält der Kongreß deshalb für ein dringendes Gebot der Stunde. Eine neue Kommission zur Standardisierung der bakteriologischen Untersuchungsverfahren von Milch und Milcherzeugnissen wird gebildet.

Unter Hinweis auf die große Bedeutung, die die letztjährigen preisregelnden Maßnahmen in den meisten Ländern gehabt haben, wird das ständige Büro des Weltmilchverbandes gebeten, zu untersuchen, wie die nähere Erforschung der Marktprobleme gefördert werden kann. Der Kongreß stellt fest, daß die **ständige freie Beweglichkeit des Preises im zwischenstaatlichen Austausch von Milch und Milcherzeugnissen zu sehr unerwünschten Auswirkungen für die Milchwirtschaft der beteiligten Länder führt.**

Es ist daher die Preisbildung im zwischenstaatlichen Warenaustausch in einer Weise zu regeln, die den Bedürfnissen der beteiligten Milchwirtschaften entspricht. Dies kann durch eine wirksame Ordnung der nationalen Märkte bei fester Regelung der Preise wesentlich erleichtert werden.

Schließlich wird der Weltmilchverband den einzelnen Staaten empfehlen, **an den landwirtschaftlichen Hochschulen eigene milchwirtschaftliche Lehrstühle zu errichten.**

Als Tagungsort des XII. Weltmilchkongresses im Jahre 1940 wurde vom Präsidenten des Weltmilchverbandes, Maenhaut, unter dem Beifall der Versammlung **Wien** bestimmt.

Ehrenpräsident **Posthuma** sprach namens der Tagungsteilnehmer dem deutschen Kongreßveranstalter Dank und Anerkennung dafür aus, daß der Kongreß einen so guten Verlauf genommen hat. Insbesondere verband er damit die besten Wünsche aller Teilnehmer für den Führer und Reichskanzler, für die deutsche Reichsregierung und die Kongreßleitung.

Der geschäftsführende Präsident des Kongresses, Reichsobmann Behrens, gab in seiner Schlußansprache der Ueberzeugung Ausdruck, daß sich die Ergebnisse für alle beteiligten Länder erfolgreich auswirken würden. Mit der Hoffnung, daß sich die Arbeiten in Berlin zum Fortschritt der Milchwirtschaft in der Welt und der weiteren Vertiefung der Verständigung und Zusammenarbeit aller friedliebenden Völker auswirken werden, erklärte Behrens den Weltkongreß für geschlossen.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 27. August.** Am letzten Geschäftstage der Woche wies der Berliner Getreideverkehr keine Anzeichen einer Umsatzbelebung auf. Die Zufuhren blieben weiterhin verhältnismäßig begrenzt, allerdings konnte der laufende Bedarf in jedem Falle gedeckt werden. Von Brotgetreide war namentlich Weizen gesucht, jedoch fand auch Roggen zur späteren Lieferung, soweit sich Einkaufsmöglichkeiten hierfür boten, Beachtung. Futtergetreide war wiederum kaum erhältlich. Das gleiche gilt für Industriegersten. Für Braugersten und Industriehafer gestaltete sich der Handel nach wie vor ruhig. Am Mehlmarkt trat vor allem der Verteilerhandel als Käufer für Weizenmehl auf, während die Verarbeiter eher etwas zurückhaltender waren. In Roggenmehl wurden kleine Bedarfsumsätze getätigt.

⚓ **Magdeburger Zuckernotierungen vom 27. August.** (Eig. Dr.) August, Sept. je 4,65 B 4,50 G; Okt., Nov., Dez. je 4,50 B 4,40 G; Jan. (38) 4,65 B 4,50 G; Febr. 4,70 B 4,56 G; März 4,75 B 4,60 G; Tendenz ruhig. — **Gemahl. Melis** per August 27,42½—,65—,50; Tendenz ruhig: Wetter bewölkt.

⚓ **Bremer Baumwolle vom 27. August.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) loko 12,14.

⚓ **Hamburger Schmalznotierung vom 27. August.** (Eig. Dr.) Unverändert.

* **Obstgroßmärkte. Bühl:** Birnen 8—22, Aepfel 8—15, Pfirsiche 22—25, Spätzwetsche 32, Bühler Zwetschgen 13. — Marktlage flott, Markt geräumt. Anfuhr: 1000 Zentner. — **Achern:** Birnen 8—22, Aepfel 6—15, Bühler Zwetschgen 12 bis 13, Pfirsiche 16—25, Spätzwetsche 30. — Marktlage flott, Markt geräumt. Anfuhr: 2000 Zentner.

* **Schweinemarkt Kandel.** Angefahren wurden 117 Ferkel und 204 Milchschweine. Bei regem Marktverlauf wurden für Ferkel 35—54 und für Milchschweine 30—40 ℳ je Paar bezahlt.

*

Die Frühtrauben-Ernte hat begonnen

(Sonderbericht der „Neuen Mannheimer Zeitung")

Bo. **Neustadt an der Weinstraße,** 27. Aug.

Die in der Rheinpfalz als Frühtrauben in einigen Orten der Maikammerer Gegend angepflanzten Malingre (eine gelbe Traube, um die Mitte des 19. Jahrhunderts von einem Gärtner Malingre in der Nähe von Paris aus Samen gezogen, in Deutschland Malenga genannt) schritten infolge der günstigen Witterung in letzter Zeit in ihrer Reife so rasch vorwärts, daß man bereits am Mittwoch mit ihrer Ernte allgemein beginnen konnte. Das ist genau 14 Tage früher als in den letzten Jahren. Mengenmäßig dürfte der Ernteausfall, der heuer infolge des starken Durmfrostes und größerer Unwetterschäden stark unterschiedlich in den einzelnen Lagen ist, etwa eine Dreiviertel Ernte erbringen, also fast so gut wie 1936. Die gesamte Anbaufläche an Malenga an der Oberhardt die im letzten Jahrzehnt bis zum Inkrafttreten des weiteren Anbauverbotes durch den Reichsnährstand von Jahr zu Jahr zunahm, beträgt heute etwa 160 Morgen. Lediglich ihrer frühen Reife wegen wurde diese Rebsorte, die alljährlich den ersten neuen Süßmost bringt, in der Pfalz weinbaumäßig so stark angepflanzt. Die Frühtraubenmoste gehen in der Regel zum allergrößten Teil nach Württemberg, Baden und in die Großstädte des rechtsrheinischen Bayern wo sie als erste Süßmoste verbraucht werden. Zum längeren Einlagern und späteren Ausbau eignen sich die Malengamoste nicht gut.

Bereits in den ersten Herbsttagen ergab sich, daß die diesjährigen Frühtraubenmoste qualitativ besser sind als in den Vorjahren, eine Folge der heuer günstigeren Witterung. Die bisher ermittelten Mostgewichte gehen von 69 bis vereinzelt 80 Grad nach Oechsle, also durchweg 10 Grad höher als 1936. Auch der Säuregehalt ist entsprechend, so daß die Moste sich ziemlich süß kosten. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Güte der 1937er Frühtraubenernte nicht unwesentlich besser ist als jene ihrer letztjährigen Vorgänger. Außerdem sind die Trauben auch sehr prächtig, so daß man mit etwa 29 bis 30 Vogel (à 40 Liter) Trauben für ein Fuder (=1000 Liter) Most (abgekeltert heuer auskommt.

Während 1936 durch den Weinbauwirtschaftsverband auch für Frühtrauben sogen. Richtpreise festgesetzt waren (7,80 ℳ je 40-Liter-Vogel und 170 ℳ für die 1000 Liter abgekelterten Malengamost) und die vorjährigen Preise sich auch durchweg auf dieser Linie bewegten, sah man diesmal von der Festsetzung von Richtpreisen ab. In einer Versammlung aller am Frühmostgeschäft beteiligten Kreise, die auf Veranlassung des Weinbauwirtschaftsverbandes einberufen war, wurde von zuständiger Seite jedoch kein Zweifel darüber gelassen, daß im Interesse einer geordneten Weinmarktführung spekulativen Wünsche gewisser Kreise nicht Rechnung getragen wird, sondern daß die Preisgestaltung im Interesse des Winzers einer Ueberwachung unterfällt wird. Einer unangebrachten Preisüberbietung, die geeignet wäre, den geordneten Ablauf des folgenden Hauptherbstgeschäftes in Mitleidenschaft zu ziehen, werde nach den Weisungen des Preiskommissars mit schärfsten Mitteln entgegengetreten.

Die Nachfrage nach Süßmost setzte bereits in den ersten Herbsttagen recht gut ein, so daß sich das Verkaufsgeschäft bisher flott abwickelte. Was geerntet wird, wird vom Handel anstandslos aufgenommen. Dabei erfolgten die ersten Verkaufsabschlüsse zu 18, 16,50 und 14 ℳ je 40-Liter-Vogel. Größere Posten gekelterter Traubensußmost wurden bereits mit Lastzügen auf den Weg nach Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, München, Frankfurt usw. gebracht, wo man zum Wochenende schon den ersten neuen Süßmost in den Gaststätten zum Ausschank bringen wird.

In zahlreichen pfälzischen Weinbaugemeinden ist der **Schnitt von Tafel-Edeltrauben** zurzeit in vollem Gange. Auf den Pfälzer Obstgroßmärkten werden je halbes Kilo blaue Trauben mit 15 bis 17 Pfg., weiße Trauben mit 13 Pfg. (Erzeugerpreis) bezahlt. Sie gehen nach allen Teilen des Reiches als erste deutsche Tafeltrauben, vor allem auch in größeren Mengen nach Norddeutschland.

*

* **Vom süddeutschen Saatenmarkt.** Am süddeutschen Markte haben sich die Umsätze in raschwüchsigen Zwischenfruchtsaaten bis in die jüngste Zeit auf beachtlicher Höhe gehalten. Zugenommen hat besonders der Absatz in Gelbsenf, Inkarnatklee, Winterwicken und Welschem Weidelgras, während Sommerwicken und Erbsen an Interesse einbüßten. Der Bedarf konnte mit Ausnahme von Inkarnatklee aus vorhandenen alterntigen Beständen, bei Welchem Weidelgras aus Zufuhren aus der neuen Ernte ohne Schwierigkeiten gedeckt werden. Herbstrüben haben weiterhin an Interesse verloren. Die günstigen Witterungsverhältnisse scheinen auch noch zu Nachsaaten von Rotklee, Luzerne, sowie auch Grossaaten Veranlassung zu geben, da auch diese Arten von Verbrauchern wieder stärker verlangt wurden. Der Großhandel hat sich in stärkerem Umfange für neuerntige Grossaaten und, soweit bereits möglich, auch für Kleesaaten interessiert. Abschlüsse waren allerdings in letzteren bei mangelnden Verkaufsangaben nur beschränkt möglich.

⊙ **Deutsche Bergin AG. für Holzhydrolyse, Heidelberg.** Die Werksanlagen wurden im Berichtsjahr weiter ausgebaut, so daß die Anlagewerte eine Erhöhung um 507 721 ℳ erfuhren; nach Vornahme der erforderlichen Abschreibungen betragen sie am Bilanzstichtage 2 792 641 ℳ. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Anlagen haben sich die Bankverpflichtungen um rund 1,2 Mill. ℳ erhöht. Von den entstandenen Anlauf- und Entwicklungskosten wurden 300 000 ℳ aktiviert. Infolge des geringen Produktionsumfanges hat sich der Verlust im Berichtsjahr um 483 294 ℳ auf 608 642 ℳ erhöht. Durch Beschluß der GV. vom 28. Januar 1937 wurde das Aktienkapital um 501 000 ℳ auf 1,9 Mill. ℳ erhöht. Die neuen Aktien wurden auf Veranlassung des Reiches von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt übernommen, die nunmehr über die Mehrheit des Aktienkapitals verfügt. Im neuen Geschäftsjahr wurde die Fertigstellung der gesamten Werksanlagen beschleunigt fortgesetzt. Da den weiterhin erforderlichen Anlaufkosten Einnahmen nur in geringem Umfang gegenüberstehen, sieht sich die Verwaltung veranlaßt, der Generalversammlung Anzeige gemäß § 240 HGB (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals) zu machen. Inzwischen ist das Recht für Bauausführungen von Holzhydrolyse-Anlagen wieder auf die Gesellschaft übergegangen. — Am 26. August fand eine Besichtigung des Werkes Mannheim-Otheinau statt, an der sich Vertreter der Partei, wirtschaftlicher Organisationen und Vertreter der Presse beteiligten.

Die heute unter dem Vorsitz von Ministerpräsident a. D. Granzow abgehaltene **Generalversammlung,** in der ein Aktienkapital von 1 749 000 Mark vertreten war, genehmigte einstimmig Bilanz und Abschluß, und beschloß den ausgewiesenen Verlust von 483 294 Mk. zusammen mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr von 215 348 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Mitteilung gemäß § 240 HGB (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals) wurde zur Kenntnis genommen; besondere Maßnahmen seien daraus nicht erforderlich, da inzwischen das Aktienkapital erhöht worden ist.

⚓ **Erweiterter Beirat der Reichsgruppe Energiewirtschaft.** Auf der zweiten diesjährigen Beiratssitzung der Reichsgruppe Energiewirtschaft in Goslar wies deren Leiter Karl Krecke auf die Notwendigkeit hin, angesichts der zahlreichen umfassenden Aufgaben der Reichsgruppe aus dem Energiewirtschaftsgesetz und der Durchführung des Vierjahresplanes weitere namhafte Fachkräfte zur Mitarbeit heranzuziehen. Aus diesem Grunde hat der Leiter der Reichsgruppe im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium einen erweiterten Beirat berufen, der nunmehr 54 führende Persönlichkeiten der deutschen Energiewirtschaft umfaßt. Zur Förderung der Arbeiten, vorwiegend im Hinblick auf den Ausbau der Elektrizitäts- und Gas-Verbundwirtschaft, wurden sodann eine Reihe von Fachausschüssen gebildet.

* **Schwedischer Eisenmarkt unverändert gut.** Das schwedische Kammerkollegium bezeichnet in seinem neuesten Bericht die Lage am schwedischen Eisenmarkt im Juli d. J. als wenig unverändert. Neue Anfragen nach Roheisen haben in vielen Fällen zu Abschlüssen für Lieferung im nächsten Jahre geführt. Die Roheisenpreise liegen ausgesprochen fest, teilweise ist eine Tendenz zu weiteren Preissteigerungen unverkennbar. Auch der Ausfuhrmarkt für Stahl und Eisen zeigt kaum wesentliche Veränderungen. Infolge der Einfuhrrestriktionen verschiedener Länder verfügen die schwedischen Werke nur über beschränkte Ausfuhrmöglichkeiten. Die Preise am Exportmarkt haben für verschiedene Sorten, vor allem halbgewirktes Eisen, weiter leicht angezogen. Die Auftragsbestände der schwedischen Werke sind anhaltend weiter gut, die Einstellungen neuer Arbeiter nehmen zur Zeit eher noch zu.

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete:

August 1937

Dekorateur Georg Rupp — Hertha Schmidt
Kaufmann Karl Schober — Elsa Schumm
Kaufmann Karl Betz — Käthe Nikolay
Bäckermeister Kurt Kucher — Luise Heidenreich
Dipl.-Volkswirt Dr. rer. pol. Paul Wittenberg — Marianne Krauß
Schlosser Hrch. Riester — Anna Bulach
Optiker Karl Schneider — Hilde Metz
Drahtflechter Arthur Groszinsky — Elisabetha Gerbert
Ing. Karl Schäfer — Sofie Eder
Arbeiter Hans Gutbier — Marg. Jäger
Feldwebel Paul Frank — Magd. Rabinger
Kaufmann Ludwig Schlatter — Anni Dreihacker
Metzger Ernst Wolf — Erna Heuerbein
Elektromont. Eugen Blaß — Franziska Striegler
Eisendreher Karl Kratz — Gertrude Hagel
Stadtbauinsp. Nikolaus Sauer — Ida Steinmetz
Arbeiter Johann Moser — Lydia Mitzel
Sattler Fritz Kromer — Elsa Bey
Kraftwagenf. Artur Lehmann — Elise Ebersbach geb. Dörrhofer
Kaufmann Rudolf Scholl — Maria Kögel
Friseur Robert Fiskus — Elisabeth Trumpfheller
Fuhrmann Peter Hocker — Anna Wieland geb. Vetter
Konditor Georg Lott — Gerda Ritter
Elektromonteur Adolf Walter — Elisabeth Enck
Kernmacher Philipp Sprenz — Helene Haas
Eisendreher Valentin Jacob — Marg. Diehl
Arbeiter Sebastian Geisenhof — Wilh. Herrmann geb. Hartmann
Kaufm. Wilh. Fleckenstein — Irmgard Hilcher
Unteroffizier Friedr. Breitschwerdt — Gertrud Döpke
Kaufmann Franz Arnold — Elisabetha Stamm
Kaufmann Julius Sanz — Hedwig Ochs
Metzgermeister August Führer — Frieda Galm
Kaufm. Heinr. Schreckenberger — Anna Rutschmann
Pol.-Oberwachtmstr. Emil Braun — Else Schneider
Schreiner Joh. Juncker — Maria Egner
Installateur Rudolf Heim — Meta Warsinski
Techniker Hans Schaub — Hilda Geier
Metzgermeister Karl Schleh — Kath. Schweizer
Geschäftsführer Dr. rer. pol. Heinr. Trauwein — Hedwig Wolf
Wagner Alfred Köhler — Hedwig Morgenstern
Autoschlosser Ludw. Sendel — Ida Galm
Kaufmann Artur Bauer — Erna Fesberger
Kaufmann Karl Trebold — Klara Riehl
Arbeiter Johann Lammert — Luzia Fischer
Autoschlosser Peter Geis — Helene Lieblang
Filialleiter Ludwig Diehl — Rosa Schneider geb. Hoch
Kaufm. Angest. Friedrich Gehrig — Hedwig Müller
Fabrikant Kurt Reiß — Dorothea Strauß
Kaufmann Ernst Cafe — Elsa Koch

Geborene:

August 1937

Spediteur Julius Wilh. Jakob Paul Gräff e. S. Peter
Metzgermeister Albin Wilhelm Preis e. S. Dieter
Briefträger Wilhelm Steil e. S. Harald Wilhelm
Ankerwickler Alfr. Herm. Paul Mose e. S. Hermann Willi
Schlosser Wilh. Jos. Konr. Otz e. T. Christel Paula
Masch.-Schlosser Albert Ernst Oehm e. T. Maria Luise
Prokurist Dr. juris Friedr. Karl Kober e. S. Hans Wolfgang
Ingenieur Karl Georg Lamm e. T. Herta Frieda
Chem. Dr. phil. nat. Arth. Max Curtius e. T. Ingeburg Sophilde Hofmarie
Heizer Otto Kold e. T. Liane Rita
Maschinenleiher Arno Lackerow e. T. Lisbeth Marlene
Former Wilh. Beitlo e. S. Herbert Willy
Arbeiter Joh. Friedr. Schäffner e. T. Eleonore Helga
Fabrikarbeiter Friedrich Maier e. S. Manfred Wolfgang
Kellner Karl Friedr. Zahnleiter e. S. Manfred Karl
Postschaffner Karl Bummel e. T. Helga Trudel Anna
Postschaffner Otto Georg Sauer e. S. Rolf Karl
Friseur Georg Friedr. Hans Schwab e. S. Hans Markus
Hilfsarbeiter Karl Walther e. T. Ingeborg Ruth
Maler Jakob Rudolph e. T. Ingrid Lydia Barbara
Inst.-Meister Leonhard Böhm e. T. Marianne Margarete
Graveur Arthur Raupp e. S. Emil
Hilfsarbeiter Aug. Joh. Bauer e. T. Gertrud Maria Elfe
Elektromech. August Wilh. Berberich e. S. Heinz Martin
Friseur Johann Göttel e. T. Gisela Anna
Verl.-Beamter Franz Mich. Rd. Ackermann e. S. Klaus Otto
Maler Erwin Huck e. S. Gerhard Erwin
Chem. Dr. ing. Georg Böhmer e. S. Johann Georg Christ. Gustav
Arbeiter Otto Kerker e. S. Walter Werner
Kaufmann Wilhelm Ufer e. T. Renate Maria
Bürodiener Karl Wilhelm Neuer e. S. Hermann
Mizer Friedr. Rd. Emil Krause e. S. Rolf Fritz Hermann
Schuhmachermeister Adam Becker e. S. Claus Dieter Adam
Professor Dr. med. Karl Alb. Walter Sebening e. S. Helmut Otto
Dipl.-Kfm. Dr. rer. oec. Osk. Mahler e. T. Meta Gabriele Anna
Bankkassenbote Cornelius Jäger e. T. Hildegard Cornelia Elisabeth
Schreinermstr. Friedr. Kübler e. T. Gerda Helena Auguste
Kaufm. Erich Reiß e. S. Wolfgang Anton
Kfm. Rich. Fr. Jos. Himmelmann e. T. Christa Elisab. Margarethe
Bankbeamter Karl Aug. Döppenschmidt e. T. Regina Barbara
Kaufm. Willy Otto e. T. Therese Gisela
Kaufmann Otto Erich Behrenkamp e. T. Ingrid Elisabeth
Schweißer Karl Bogert e. T. Eleonore Angelika
Arbeiter Friedrich Stephan e. T. Liselotte Elsa
Schneider Johann Weber e. S. Kurt Johann
Kaufmann Alois Deißler e. S. Gerhard Alois
Schlosser Karl Merkel e. S. Karl Günter
Lagerist Friedrich Natzel e. S. Friedrich Erich
Arbeiter Philipp Mann e. T. Doris Anna
Schuhmacher Ludwig Klein e. S. Wolfgang
Elektrotechn. Willibald Herm. Albert Rudolph e. T. Karin Helene Wilhelmine
Gärtner Eduard Beier e. S. Günter Fritz Eduard
Maschinist Franz Karl Paul e. T. Doris Charlotte Sophie
Spengler Rudolf Jus e. S. Horst Philipp Friedrich
Kaufmann Ernst Hochlehnert e. S. Helmut Philipp
Bäckermeister Franz Theodor Wolf e. T. Hannelore Magdalena
Buchhalter Joh. Heinr. Rüschen e. T. Gertrud Elisabeth Maria
Gärtner Georg Heinrich Wein e. T. Margot Katharina
Mechaniker Willi Heinrich e. T. Gisela Helene
Kaufmann Georg Adam Bauder e. T. Gisela Berta Amalie
Straßenwart Adolf Bauer e. S. Walter
Handformer Karl Friedr. Scholl e. T. Christa Elisabeth
Schlosser Karl Kornelius Braxmeier e. S. Werner Willi
Wagner Rich. Pet. Blümmel e. T. Elfriede Luise
Former Peter Schreck e. T. Ingeborg Elisabeth
Mechaniker Max Wilh. Joersen e. S. Dieter Wilhelm
Arbeiter Heinrich Kempf e. S. Heinrich Ferdinand
Mechaniker Karl Adam Metz e. T. Rita Renate Adelheid
Schreiner Karl Phil. Müller e. S. Walter Jakob Leonhard
Bohrer Renatus Friedr. Obert e. S. Renatus Friedrich
Schlosser Karl Heitz e. T. Gertrud Lore Liesel
Arbeiter Karl Gebert e. T. Helga Eva Elisabeth
Graphiker Rudolf Hubert e. S. Hans Peter
Monteur Franz Weick e. T. Helga Renate
Schlosser Jos. Georg Danzer e. S. Peter
Spengler Ernst Otto Jäger e. T. Gerda

Getraute:

August 1937

Mechaniker Georg Menger — Irma Scheit
Drogist Karl Oestreicher — Kath. Wiedmann
Städt. Aufseher Peter Reichert — Elise Sichler
Unteroffizier Otto Alb. Reischle — Elsa Lansche
Schlosser Ludwig Freidl — Mathilde Ernst
Ingenieur Kordinian Hackl — Klara Jansen geb. Tacke
prakt. Arzt Dr. med. Albert Laubscher — Gisela Brinkop
Flugzeugführer Wilhelm Otterbeck — Gertrud Hüttelmeyer
Kupferschmied Martin Stecher — Helene Jochem
Oberwachtmstr. d. Art. Eduard Wacker — Marie Krapp
Revisor Dr. rer. pol. Hans Kruse — Liselotte Fischer
Weinhändler Karl Federtiel — Elisabeth Heimbächer
Handelsvertreter Karl Bruckbräu — Bertha Hurst
Tapeziermeister Robert Schellenschmitt — Juliana Olbert
Schlosser Josef Klöfer — Emilie Eberwein
Arbeiter Adolf Kusebic — Elisabeth Mannhardt
Handlungsgehilfe Erich Kosel — Maria Seäbler
Graveur Walter Hamberger — Adele Oberländer
Schlosser Heinrich Traut — Frieda Arnold
Kaufmann Erwin Knittel — Anna Elisabeth Schmitt

Gestorbene:

August 1937

Maria Fauler geb. Arnold, Witwe des Hauptlehrers Franz Xaver Fauler, 81 J. 6 M.
Schuhmacher Christof Kraft, 77 J. 5 M.
Egon Julius Eichhorn, 5 J. 6 M.
Monteur Georg Menges, 69 J. 2 M.
Anna Schäfer geb. Mößner, Witwe d. Kfm. Th. Schäfer, 77 J. 8 M.
Led. Hausangest. Maria Theresia Kratzmann, 20 J. 5 M.
Lina Weber geb. Dautzmann, gech. von Schaffner Ant. Weber, 45 J. 7 M.
Anna Maria Hübner geb. Maier, Ehefrau d. Bäckers Joh. Ludw. Hübner, 61 J. 7 M.
Frieda Schmitt geb. Helfert, Ehefrau d. Maurers Gustav Adolf Jakob Schmitt, 38 J. 9 M.
Maurer Adam Franz Dietrich, 57 J. 7 M.
Bulkonifeur Johann Michael Bierbeller, 60 J. 8 M.
Led. Hausangest. Elsa Karoline Bihler, 15 J. 4 M.
Franziska Bauer geb. Vetter, Witwe d. Schneiders Johann Franz Bauer, 69 J. 6 M.
Sofie Dreyfuß geb. Grumbacher, Witwe d. Kaufm. Bitz. Dreyfuß, 64 J. 7 M.
Maria Kreß geb. Kerber, Wwe. d. Wirts Erhard Kreß, 80 J. 6 M.
Led. berufsl. Marg. Anna Klemer, 35 J. 2 M.
Led. Bademstr. Friedrich Georg Frey, 67 J. 1 M.
Luise Scholl geb. Wamschganz, Witwe d. Wagenwärt. i. R. Karl Friedrich Scholl, 85 J. 9 M.
Sophie Geiger geb. Strohmeier, Ehefr. d. Reichsbahnarb. Wilhelm Geiger, 41 J. 6 M.
Josephine Bender geb. Fischer, Ehefr. d. Justizoberinsp. Heinrich Bender, 57 J. 5 M.
Prakt. Arzt Dr. med. Paul Wilh. Müfer, 61 J. 8 M.
Schuhfabrikant Richard Hauter, 30 J. 6 M.
Caroline Louise Krämer geb. Daniel, Wwe. d. Schuhmachermstrs. Peter Krämer, 91 J. 4 M.
Schiffsbesitzer Philippus Bastian, 82 J.
Rangiermeister Cornel Baumann, 61 J.
Gertraude Diefenbacher geb. Trautmann, Wwe. d. Zollaufsehers Jakob Diefenbacher, 72 J. 7 M.
Maler Otto Schiffmann, 40 J. 5 M.
Led. berufsl. Anna Marg. Lehmann, 68 J. 7 M.
Peter Waigand, 1 Tag
Direktor Jos. Wilh. Martin Ricken, 71 J. 9 M.
Maschinist Ernst Richard Bischof, 42 J. 2 M.
Anna Rosa Lentner, 9 J. 8 M.
Geschäftsführer Otto Friedrich Wilh. Meißner, 79 J. 11 M.
Katasteroberiefr. a. D. Wilhelm Müna, 75 J. 5 M.
Werkzeugschl. Joh. Friedr. Stolz, 40 J. 2 M.
Helga Diehl, 9 Tage
Friederike Aug. Rinderknecht geb. Weber, Ehefrau des Bäckermstrs. Wilh. Rinderknecht, 64 J. 9 M.

Für den Sommer: Seidene Blusen Seidene Kleider knitterfrei, kauf bei Weczera Mannheim O 3, 4a Ludwigshafen Bismarckstr. 49

Wir mach. Ihren alten Hut für wenig Geld schnell wieder gut. Hut-Reparaturen Dippel Nachf. D 2, 6.

Kinderwagen stabilste Qualität, billigst Stange, P 2, 1 gegenüb. Hauptpost

Schokoladen und Pralinen von Rinderspacher sind die schönsten Freudenbecher! Tee-Haushaltmischung Pfd. Rt. 1.10 Schokoladenhaus N 2, 7 (Kunststraße) O 7, 4 (Alte Heidelberger Straße) Tel. 21805

Moderne Werkstätte für Plissee aller Art, Dekatur, Kantenarbeiten, Hohlsaum, Biesen, Stickerei, Spitzen einkurbeln, Stoffknöpfe, Monogrammeinsatz

Verkaufsstelle für LYON Modezeitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 3, 21 Fernsprecher 22490

Zum Schulanfang Strickanzüge Pullover Strümpfe Daut F 1, 4

Kreft Gasherde Oefen Dauerbrand-Herde die Marke des Vertrauens Zahlungserleichterung! J. Börner & Co. E 3, 1 Ecke Planken

Die Gute Ams Jos. junior Schwetzingerstraße 9 Fernruf 505 43

Verlobungs-, Vermählungs-, Geburtsanzeigen, Glückwunschkarten Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6 (Fernsprecher 249 51)

Schreiber altbekanntes Mannheimer Kolonialwarenhaus für den Einkauf der Hausfrau!

Selbst der kleinste Betrieb ist verpflichtet Verbandsmaterial oder einen Verbandskasten vorrätig zu halten. Alles, was Sie benötigen, liefern wir billigst! Drogerie Ludwig & Schütthelm Sep.-Tel. O 4, 3 Tel. 277 15/16 Filiale: Friedrichsplatz 19

Bei Todesfällen Ueberführungen von und nach auswärts mit modernsten Leichenwagen

Herm. Bühn, T 2, 5, Tel. 269 18 Aeltestes Geschäft am Platze!

Trauerdrucksachen Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6 (Fernsprecher 249 51)

MARCHIVUM

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Die ersten **Bally-Herbst-Modelle** sind heute eingetroffen

HARTMANN
O 7, 13 O 7, 13

Offene Stellen

Kaufm. Lehrling
für Großhandelsbüro
sofort gesucht.
Angeb. unt. L K 22 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5285

Absolut zuverlässiges
Alleinmädchen
gesund, kinderlieb und an selbständig. Arbeiten gewöhnt, möglichst über 25 Jahre alt, für sofort od. später gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erbeten abends zwischen 6–7 Uhr. 6056
Adresse in d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche z. 1. Sept. solides *5276
Tagesmädchen
od. junge Frau für d. Haushalt. Adresse in der Geschäftsstelle.

Ausläufer
f. sofort gesucht. Radfahrer. Spezial-Tierpflege-Institut Carl Metz, Mannh. T 4a. 5 Ruf 219 11

Jüngere *5275
Hausangestellte
sofort gesucht. Seckenheimer Straße 68, III.

Ein ordentliches
Mädchen
für Wirtschafts-Haushalt gesucht.
E 7, 4
b. Arnold. *5251

Halbtags-Mädchen
zu Familie 1 Kind, sof. gesucht. Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle. *5274

Personal
jeder Art finden Sie durch eine Anzeige in dieser Zeitung!

Stellengesuche

Fräulein
27 Jahre alt
sucht Stelle
für sofort als
Haushälterin.
oder bei älterem Ehepaar Ang. u. L D 20 an die Gesch. *5256

Immobilien

Haus
Gutemannstr. 12
wird am 22. 10. zwangsversteig. Interessenten wenden sich unt. A T 119 an die Gesch. 6740

Feudenheim
Schöne 6740
Einfamilien-Villa
5 Zimm. m. Zubehör, in bester, ruhiger Lage, m. sehr schön. groß. Garten, für RM. 25 000.— zu verkaufen durch Rudolf Kaiser Immob.-Büro Rablerstraße 18, Tel. Nr. 539 14.

Immobilien

Immobilien-Büro
Jakob Neuert
P 2, 8-9 Tel. 28366, nach Geschäftsschl. 51044

Renten- u. Geschäftshaus
beste Kapitalsanl., hohe Rente, in best. Geschäftslage der Stadt Mannheim, nur Kleinwohngen., sehr schön eingebaut. Laden, b. 15 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. (alleinbeauftragt).

Einfamilien-Haus
in Ludwigshafen, 6 Zimmer, Küche, Bad, Diele, herrlich angelegter Garten, beste Wohnlage, bei 20 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. (alleinbeauftragt)

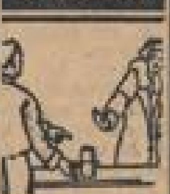
Einfamilien-Haus
in sehr gut. Wohnlage in Feudenheim, 6 Zimm., Küche, Bad, Diele, Garage, wunderschön angelegter Garten, sehr preiswert zu verkaufen. (alleinbeauftragt)

Einfamilien-Haus
in Neckargemünd b. Heidelberg, 10 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Wintergarten, Garage, herrlich angel. Vor- u. Rückgarten, freistehend, wunderbare Wohnlage, kurz gesagt ein kleines Paradies, umständeh. für nur 35 000 RM., bei 12 000 RM. Anzahl. zu verkaufen. (alleinbeauftragt)

Zweifamilien-Haus
in bester Wohnlage von Sandhausen, 8 km von Heidelberg, 2×3 Zimm., Küche, Bad, schön angel. Vor- u. Rückgarten, für nur 20 000 RM., bei 5000 RM. Anz., zu verk. (alleinbeauftragt)

Einfamilien-Haus
in bester Wohnlage v. Feudenheim, 7 Zimmer, Küche, Bad, schön. groß. Garten, Einfahrt, Garage, für 150 RM. zu verm.
Alles Nähere 6099
Jakob Neuert Immobilien-Büro
P 2, 8-9, Tel. 28366, nach Geschäftsschl. 51044

Vermischtes



Kaffee
kaufe ich bei
Greulich
N 4, 13
die
Wiener-Mischung
125 gr **0.70**
die
Haushalt-Mischung
125 gr **0.60**
ersetzen viele höhere Preislagen
6016

Gebrauchte Marken-Schreibmaschinen

stets preiswert. Große Auswahl
G. Müller & Co.
D 3, 10 Ruf 20494

Verkäufe

Möbel aller Art
in bequem. Monatsraten u. für jedermann erschwingl. Anzahlg. Preisw. Qualitätsware, frachtfrei ab Fabrik. Katalog oder Vertreterbesuch unverbindl. durch M. Welz, Ebingen/Württb. 29. Hindenburgstraße 55. 6918

Möbelkäufer aufgepaßt!
Wenn Sie Qualitätsmöbel zu billigen Preisen kaufen wollen u. auf große Auswahl Wert legen, dann besuchen Sie die 6244
Möbel-Etage Oskar Krüger
Mannheim, N 2, 12
Ausstellg. in mehreren Stockwerk., ca. 800 qm Ausstellungsräume, ca. 100 Schlafzim. u. Küchen in sämtl. Arten, Wohn-, Herren- u. Speisezimmer stehen z. Auswahl. Ferner Couch, Sessel usw. Ehestandsdarl., Kinderbeihilfe, Ratenkaufabkomm. d. Bad. Beamtenbank. Teilzahlg. bei ⅓ Anzahlg. Kostenlose Lagerg., langjähr. Garantie. **Kein Laden!**

Sie finden
in
Schlafzimmer
sowie
Wohnzimmer
und
Herrenzimmer
auch
Küchen
Couches
Sofas 6745
Matratzen
große Auswahl bei
Friedrich
Krämer
nur F 1, 9
billigste Preise! Ehestandsdarlehen.
Gegr. 1884

2 Photo-Apparate
9×12 u. größer, tadellose Optik, zu verk. Adresse in der Gesch. *5271

2 Eisch-Oefen à 20 ℳ zu verk. Zu erfragen in der Gesch. *5270

Die amtlich vorgeschriebenen
Bau-Formulare
nämlich:
Form.
1: Baugesuch
2: Bauregien
3: Baufluchtangabe
4: Baufluchtrevision
5: Revision auf Sockelhöhe
6: Rohbau-Revision
7: Kamin-Untersuch
8: Bezugserlaubnis
sind von unser. Verlage zu beziehen.
Druckerei Dr. Haas
R 1, 4-6

EINLADUNG

Wir bitten Sie hierdurch höflichst — jetzt, wo Sie sich möglicherweise im Geiste schon mit der Anschaffung einer geschmackvollen Fensterdekoration, oder auch eines Teppichs, einer Bettumrandung, Tisch- oder Diwandecke befassen, unserer baulich großzügigen

Fenster-Umgestaltung

Ihre besondere Aufmerksamkeit schenken zu wollen. Es ist aber unser größter Wunsch, Ihnen persönlich in unseren Verkaufsräumen einen Einblick zu gewähren in all das, was Sie in einem guten Spezialgeschäft zu sehen beanspruchen dürfen. Besuchen Sie uns so zwanglos, wie Sie ein gut dekoriertes Schaufenster betrachten.

Kehrbaum und Kütsch
MANNHEIM · KUNSTSTRASSE · O 2 · 8 ·
6452

Vermietungen

C 3, 9: Schön. groß. Laden
mit Nebenräumen, evtl. auch für Bürozw. geeign., sof. od. spät. zu vermieten. Groß & Baumann, M 2, 9. Ruf 225 04. 6174

Werkstatt od. Lager
mit Einfahrt u. Büroräumen
zu vermieten.
Näheres 6000 Vögele, J 5, 1. Fernspr. 267 33.

Möbl. Zimmer
an berufst. solid. Herrn, evtl. mit Mittagstisch zu vermieten. Große Merzelstr. Nr. 15–17 part. r. *5298

Werkstatt oder Lager
ca. 30 qm zu vermieten. Näheres 6000 Schwab, J 2, 4.

Wohnungen
jeder Art, Größe u. Lage vermittelt d. altbekannte Immob.-Büro
Levi & Sohn
P 7, 15. Telefon 266 96 – gegr. 1880 –

Schöne, sonnige
4- u. 5 Zim.
Bad, Mansarde, Zentralheizg. in gutem Hause
zu vermieten.
Hohlweg, D 6, 3, Fernspr. 263 42. 6000

3 Zimmer
mit eingeb. Bad, in freier Lage, 4. Stock, Preis 120 RM. 6000 Ferner 3 Zimm., Küche, eingericht. Bad (Seitenbau) Preis 66.—. Besichtig. Samstag 15–16 Uhr. Mölinger, Tullastr. 19

Feudenheim
3-Zim.-Wohng.
mit eingerichtet. Bad, Neubau, schöne, sonnige, freie Lage sofort od. spät. zu vermieten. 6740
Rudolf Kaiser
Immob.-Büro Rablerstraße 18, Tel. Nr. 539 14.

Zu 881, Neckarst. Schöne, geräum.
3-Zim.-Wohng.
Erdgeschoß 1. Etc., z. 1. Okt. 37 zu vermieten. Zu erfragen bei Büro Oehmer, Moselstr. 2, Ecke Lauterbrstraße. 6700

1 Zim. u. Küche
sowie 6000
2 Zim. u. Küche
2. Stock, an kl. Familie zu vermieten. Preis 19,50 und 31,00 Mark. Vögele, J 5, 1, Fernspr. 267 33.

Schön möbl. Zim.
zu vermiet. L 15, 1, Bräbl

Mansarde
an einz. Person zu vermieten. Besicht. Samstag 19 Uhr. 6000
U 5, 1.

O 7, 28 III Tr. separat, möbliert. Zimmer zu vermieten. Bad, Tel. vorhanden *5273

K 4, 2, 1 Tr. l.
fl. möbl. Zimm. zu verm. 5298

Gr. leer. Zimm.
sofort zu verm. Bellstr. 15, 2. St. von 12–3 u. ab 7 Uhr. *5250

Zimmer
leer oder möbl., z. 1. 9. zu verm. Amann, G 3, 5, 1. Stock. *5298

Schön. mbl. Zi.
zu verm. *5260 Geismar, D 4, 2.

Großer Freihand-Verkauf
Auftragsgemäß verkaufe ich
3 Tage
zu Taxpreisen: 632
2 Wohnzimmer
1 Herrenzimmer, 3teilig, norddeutsche Renaissance,
1 Stilschlafzimmer in Schleiflack
1 neues Speisezimmer, 3teilig, italienische Renaissance,
1 Schlafzimmer, Eiche m. Nußb., modern
2 Couches — Sessel mit Rohrgeflecht — modern. Tisch mit Rohrgeflecht — weiße Schränke — weiße Nachttische — weiße Frisiertoilette,
3 neue Toiletten, für Damenschneiderinnen oder Modistinnen geeignet.
Gindele Versteigerer
D 2, 4-5 **Tel. 265 73**

Hast du ein Zimmer zu vermieten
Auch eine Wohnung anzubieten
Und möchtest deinen Hund verkaufen
Du suchst ein Fahrrad, willst nicht laufen
Dir ging der Ehering verloren
Euch wurden Zwillinge geboren —
All diese Sorgen, Wünsche, Schmerzen,
Sie fallen dir bestimmt vom Herzen
Befolg du nur den guten Rat
Gib auf ein Zeitungsinserat.

Gut Essen und Trinken!
EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN IN MANNHEIM

- **ALPENJÄGER - U 5. 16** Siechen-Bräu, Weide-Bräu, Würzburger Weizen
- **Alter Reichskanzler** S 6. 20 Schattiger Garten - Nebenzimmer
- **Badenia, C 4. 10** Vorzügliche Küche - Naturr. Weine, Winzergen. Wachenheim - Habereck'l Bier
- **„Ceres" Veget. Gaststätte** = M 3. 2 = Nähe Schloß
- **DOMSCHENKE - P 2, 4-5**
- **Ernst-Speisehaus** Inhaber: O. Lutz Wein- u. Bier-Restaurant M 2. 2
- **Frankeneck** • M 2. 12 Tel. 238 32
- **Gambrinus** Pfisterer-Bräu • Tägl. Abendkonzerte U 1, 5, Breite Str. Inh.: Christ. Treutwein
- **Gasthof Graf Waldersee** - P 4, 8 - Fremdenzimmer fließ. Wasser - Gute Küche
- **Germania-Säle** Das Familien-Restaurant S 6. 40
- **HABERECKL**-BRAUEREI-AUSSCHANK Qu 4, 8-14
- **Haus der Deutschen Arbeit-Gaststätte** Freßgasse P 4
- **Kleiner Rosengarten** • U 6. 19 Tel. 228 80
- **LANDKUTSCHE** das Speiselokal von histor. Ruf D 5. 3 Telephon 253 32
- **Neckarschloß** Max-Joseph-Straße 1 bekannt für Qualität G. Hagstolz
- **PALASTHOTEL MANNHEIMER HOF** — Bierrestaurant Weihenstephan —
- **Pschorr-Bräu** O 6, 9 - beim Universum altbek. Haus - Gute Küche
- **ROSENGARTEN**-Restaurant Garten - Terrasse Bekannt für Qualität Tel. 415 61
- **Schellhammer, S 1. 15** Bayr. Bier-Ausschank bek. Speiselokal - Gepfl. Weine
- **Stadtschänke** die sehenswerte Großgaststätte an den neuen Planken. Hauptrestaurant - Münzstube - Bierkeller (Bier vom Faß) - Automat / Brauerei - Hauptausschank Durlacher Hof
- **Vegetarische Gaststätte Renner** Planken P 7. 24
- **Welde-Bräu-Ausschank • U 5. 13**
- **Weinhaus Grässer** D 5. 6, Börse gegenüber. Naturr. Weine - Bek. gute Küche, Essen von 80 Pfg. an
- **WITTELSBACHER HOF** U 4. 13 - Am Ring. Schattiger Garten! Gemütl. Aufenthalt!

Immobilien

2×3 Zimmer-Haus
mit 2000 qm Garten, Waldhof, für nur 11 000.— zu verkaufen durch Petry, Immobilien, H 1, 16. 61

Geschäftshaus
Nähe Planken, Mieteing. 4200.—, Kaufpr. 21 000.—, bei 8000.— Anz. zu verkaufen durch 61
Petry, Immobilien, H 1, 16.

Automarkt

Verkauf — Kundendienst
GENERALVERTRETUNG:
Vögele & Scheid
Uhland-Garage
Uhlandstraße 3-5 Ruf 507 34

DKW Meisterklasse
Innenlenker, fabrikneu, sofort gegen bar zu verkaufen. *5260
Adresse in der Geschäftsst. d. Bl.

Leihautos
an Selbstfahrer 6238
Fernsprecher 507 34 und 537 97
Standplatz Uhlandgarage.

2,3 Ltr. Wanderer
Mod. 36, 9/50 PS, 4türig, Limous., 6 Fenst. (Vollschwinger), aus erst. Hand, nur 19 000 Klm., prima eingefahr., wie fabrikneu, bill. zu verkaufen. Ansehen ab 19 Uhr Hotel Stadt Basel am Tattersall. 6246

Auto-Verleih
Karl Schmitt, H 7, 30
Bahnhof Wagen
Standplatz Garage Adam
Tel. 263 71

Offen. Viersitz.
„Fiat 509"
generalüberholt, bill. zu verkaufen. Karl-Ludwigstr. 7 beim Hausmeist. *5290

Motorräder

NSU
200 ccm, Sportmodell, m. Hochnockenventilsd., 4-Gang-Fuß-Schaltung und Sportbeiwagen Hecerste, in sehr gutem Zustande, bill. zu verkauf. Krieg, H 3, 8. *5278

Fest die NMZ!

Beteiligungen

2–3000.-M. Interesseneinlage
zum Ausbau eines guten Unternehmens bei hohem Verdienst sofort gesucht. — Angeb. unter A Y 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6240

Geldverkehr

Privatgeld
auf Mannheimer Objekte, erststellig, gesichert, in Abschnitten v. RM 10- bis 20 000.— auszuleihen.
Immobil-Büro Rich. Karmann
N 5, 7. 674

Möbel Käufer!
Günstige Kaufgelegenheit
Wohnzimmer
Rüster, mattgebürstet, Büfett m. Schreibklappe, Glasschiebetür., innen hell Ahorn ausgeschlagen, Kredenz, runder Klapptisch und 4 Polsterstühle mit Rohrgeflecht, erstklass. Werkarbeit mit schriftlicher Garantie
nur **RM. 325.-**

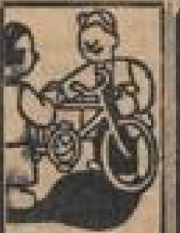
Herrenzimmer
Eiche m. Ahornmaser, Bücherschrank, 200 cm, Diplomat 160 cm mit Tisch, Stühle u. Schreibsessel, erstklass. Werkarbeit mit schriftlicher Garantie
nur **RM. 325.-**

Beide Zimmer i. modernst. u. schwerer Ausführung.
Besichtigung erbeten! Kaufen verboten!

Möbelhaus am Markt
Friess & Sturm
Mannheim
F 2, 4b
5684

Gebr. Herrenrad
15.— und 20.— zu verk. Pflck. H 4, 24, Laden. *5269

Weinschrank
300 Flaschen zu verk. 6806
Schmid Feudenheimerstr. 17.



Fahrräder und **Kleinkraft-Räder**
Wanderer- Naumann- Presto-
Spezial- und Kinderräder
Günstige Preise! Bequeme Zahlungsweise!
Josef Schieber
G 7. 15
Ruf 227 20

Faltboot
bet. billig abzugeben. *5250
Frank, Waldhof, Habenstraße 31.

Herren-Anzug
mit mehr. Hose, gr. Fig. zu verk. Pr. 12 ℳ. Adr. in der Geschst. *5260

Brauchen Sie Möbel?
dann überzeugen Sie sich bitte zuerst von der Preiswürdigkeit und großen **Auswahl** vom
Möbelhaus Binzenhöfer
Schwetzinger Straße 48
Ehestandsdarl.

Gebr. Emaillewanne
Kohlen- und Gasbadeofen Badewanne und Becken zu verk. 6375
Inhaß. Remkes, Qu 7, 18, part. (Friedrichsring).

Antike Vitrine
3teil. Spiegelschr. Nußb., pol. Bett m. Roßhaarmatr. u. Nachttisch, geeign. Wanduhr, runder Nähtisch, Eiche, Ziertischchen, Sofa mit 2 Sess., grün. Ripsi, Gaslingssaßherd m. Backofen u. Waschen u. Sammelofen f. Bad zu verk. Samstag 2–6 u. Montag 6–7 Uhr. Gill, Richard-Wagner-Straße Nr. 48. *5268

Ladenregal
ca. 3,7 lang, 2,3 hoch, 0,55 tief, sowie *5262

Ausgußbecken
u. Rohr zu verk. Näheres G 5, 11, Hinterhs. 1 Tr.

Kaufgesuche

Ankauf
von 6006
Altgold, Altsilber, Friedensmark
reelle Bedienung
Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3
(Nr. IV 6665)

Suche gut erhalt. gebr. 6061
Elektromotor
4–6 PS, Drehstrom.
Jakob Römer, Kesselschmiede Neckarau Casterfeldstr. 60.

Waschbecken
70–80 cm Porzellan zu kaufen gesucht. Ang. nur mit Preis an Horn, Parkring Nr. 35 6966

Jede Anzeige in die NMZ

Mietgesuche

Berufstät. Herr sucht ein groß. möbl., oder ein leeres u. möbl.
Zimmer
im Zentrum od. Bahnhofsnähe. Tel.-Anschl. erw. Ang. u. L C 25 an d. Geschäftsstelle. *5260

Mietgesuche

1 bis 2 Zimmer und Küche
v. Ehepaar sofort gesucht. (Pünktliche Zahler). — Angebote unter A Z 125 a. d. Geschäftsst. 6262

Gewinnauszug
5. Klasse 49. Preußisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

17. Ziehungstag — 26. August 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

10 Gewinne zu 3000 RM. 97199 97980 120277 143160 175269 [illegible]
20 Gewinne zu 2000 RM. [illegible]
52 Gewinne zu 1000 RM. [illegible]
90 Gewinne zu 500 RM. [illegible]
232 Gewinne zu 300 RM. [illegible]

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

8 Gewinne zu 3000 RM. 29790 271034 [illegible]
12 Gewinne zu 2000 RM. [illegible]
50 Gewinne zu 1000 RM. [illegible]
92 Gewinne zu 500 RM. [illegible]
130 Gewinne zu 300 RM. [illegible]

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 100000, 2 zu je 50000, 6 zu je 30000, 10 zu je 20000, 46 zu je 10000, 92 zu je 5000, 170 zu je 3000, 308 zu je 2000, 1316 zu je 1000, 2088 zu je 500, 4138 zu je 300, 97773 zu je 150 RM.

MARCHIVUM